

AXEL AN DER HIMMELSTÜR

ein musikalisches Lustspiel von Paul Morgan, Adolf Schütz und Hans Weigel

Musik von Ralph Benatzky

Bearbeitung von Peter Lund ©

Personen

GLORIA MILLS, FILMSTAR

AXEL SWIFT, REPORTER

JESSIE LEYLAND, SEKRETÄRIN

THEODOR HERLINGER, FRISEUR

CECIL McSCOTT, FILMPRODUZENT / RICHTER DESMOND CARTER

KRIMINALINSPEKTOR MORTON

DIE HOLLYWOOD-HARMONISTS u. a. als:

RANDY RACEBOTTOM, KLATSCHREPORTER – AUTOR - SOLO 1

BAB PEPPERMINT, RECHTSANWALT - AUSSTATTER - AUFNAHMELEITER - SOLO 2

TOMMY, POLIZIST – BELEUCHTER - KOMPONIST - SOLO 3

CLARK, GLORIAS CHAUFFEUR - MEREDITH, GLORIAS BUTLER – REGISSEUR - SOLO 4

PRINZ TINO TACIANO - TONMEISTER - SOLO 5

No 1 OUVERTÜRE

Die Bühne ist eine große weiße Leinwand. Der -projizierte- Vorhang öffnet sich

1. BILD DER VORFÜHRRAUM DER SCOTT-FILM-CORPORATION

Die 5 H-Monists betreten leise durcheinanderredend die Bühne. Scott betritt den Vorführraum, seine Mitarbeiter verstummen ehrfurchtsvoll. Devotes Platzieren des Chefs, allgemeines Zigarre-Entzünden mit entsprechender Rauchentwicklung. Der AUTOR sortiert seine Dialogtafeln, der KOMPONIST vergewissert sich, dass das Orchester vollzählig ist. Der AUFNAHMELEITER gibt das Zeichen zum Filmstart. Mit dem ersten Bild machtvoller Orchestereinsatz

Klassischer Vorspann eines alten Hollywoodfilmes: Dramatischer Sturmhimmel, expressive Schrift. (in der Wiener Aufführung wurden die originalen Mitwirkenden mit englischen Namen genannt)*

1.
SCOTT-FILM-CORPORATION presents
2.
GLORIA MILLS in
3.
BOUND HANDS
4.
written by P. Morgan & A. Shot, H. Weight
5.
Music by Ralph Benatzky
Conducted by Laurenz Oak*
6.
Directed by Peter Wood*
Musical Arrangements by Kay Tide*
Choreographed by Andy Safe*
Set Design by Sam O. War*
Gowns for Miss Mills by
Daria *
7.
"Once upon a time in Hollywood...."

Sprung in den Film: Eine der berühmten Großaufnahmen der Gloria Mills. Dazwischen die klassischen Dialogtafeln, die der AUTOR gleichzeitig aus seinem Stapel Tafeln aussucht und ins Publikum hält:

„Bitte mich nicht zu bleiben, Georges.“

+

„Ich liebe dich mehr, als ich je einen Mann geliebt habe, aber gebundene Hände sind das Ende jeder Passion!“

Glorias Partner (in Rückenansicht) greift Gloria bei den Schultern und will sie küssen. GLORIA schließt entsagungsvoll die Augen. Plötzlich blinzelt sie. Sie hat offensichtlich etwas hinter der Schulter ihres Partners entdeckt. Gloria guckt böse und fragt etwas. Dialogtafel:

„Was zum Teufel soll das?“

„Nehmen Sie das Ding da weg!“

+

„Was schauen Sie so? Schauen Sie nicht so!“

Der AUTOR hat brav die entsprechenden Tafeln ins Publikum gehalten, bemerkt aber jetzt, dass etwas nicht stimmt. Trotzdem macht er weiter, selbst davon fasziniert, was seine Tafeln alles sagen. Währenddessen erleidet GLORIA auf der Leinwand einen veritablen Nervenzusammenbruch.

„Ich habe Ihnen gesagt, Sie sollen dieses verdammte Ding wegnehmen!“

+

Ich kann so nicht arbeiten! Ich WILL SO NICHT ARBEITEN!!“

+

Ich WILL NICHT MEHR LEBEN!!

+

Aaaaahhhh..

+

AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAHHHHH!!

Der AUTOR kommt mit den Tafeln nicht mehr hinterher. Der AUFNAHMELEITER winkt zur Projektorkabine.

AUFNAHMELEITER: Halt! Stop! Aufhören- *Das Orchester bricht ab.*
 SCOTT: *donnert* WAS zum Teufel hat das zu bedeuten!?
 AUFNAHMELEITER: *zitternd* Miss Mills hat beschlossen, die Dreharbeiten niederzulegen.
 SCOTT: Gloria hat WAS?
 AUFNAHMELEITER: Hollywood bringt sie um. Sagt sie.
 SCOTT: Reden Sie keinen Blödsinn! Gloria Mills IST Hollywood!
 AUFNAHMELEITER: Das habe ich ihr auch gesagt.
 SCOTT: Und?
 AUFNAHMELEITER: Miss Mills sagt, Hollywood kann sie mal ... *(flüstert Scott etwas ins Ohr)*
 SCOTT: Nun. Sie haben Gloria hoffentlich gesagt, dass Hollywood das ganz sicher nicht tun wird?
 AUFNAHMELEITER: Miss Mills meint, es gäbe nichts, was Hollywood nicht täte.
 SCOTT: Und wissen Sie was? Damit hat Miss Mills verdammt recht!
 DESHALB IST ES JA AUCH: HOLLYWOOD!

Scott geht ab. Die FILMCREW verwandelt sich in die HOLLYWOOD-HARMONISTS.

NO 2 IN HOLLY-HOLLY-HOLLY-HOLLYWOOD

In der folgenden Nummer entdecken die H-Monists die weiße Leinwand und damit die Möglichkeiten des Films für sich.

5. H-MONIST

Holly-Holly-Holly-Holly-

4. H-MONIST

Holly-Holly-Holly-Holly-

3.H-MONIST

Holly-Holly-Holly-Holly-

2. H-MONIST

Holly-Holly-Holly-Holly-

1. H-MONIST

-wood!

ALLE

**In Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
 Da rief man plötzlich: Ha!
 In Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
 Das ist doch sonnenklar
 Scheint so schön das Licht, ...**

Ein H-Monist betrachtet stolz seinen Schatten. Dieser fängt an zu wachsen und jagt ihn schließlich von der Bühne.

**... das die Leinwand füllt.
 Alles was uns fehlt
 ist dazu das Bild!
 In Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
 seit dies Wunder einst geschah –
 werden alle Träume wahr!**

Die H-Monists präsentieren sich als „Chaplin“ und „Buster“. „Lloyd“ tut es ihnen gleich, ist aber nur eine Projektion.

SOLO 4:

**Der Chaplin kann's, der Buster kann's, und auch der Lloyd.
 Wenn der am Uhrturm hängt, freut das weltweit die Leut'.**

„LLOYD“ fliegt davon. Die anderen schauen ihm nach. Er fällt offensichtlich unsanft auf der Seitenbühne runter und krabbelt wieder auf die Bühne.

SOLO 2:

Der Metro macht's, der Goldwyn macht's, der Mayer macht's,

SOLO 5

weil alles günst'ger wird, was man im Dreier macht.

Ein H-Monist kommt mit einem Farbeimer und malt einen Strich. Der Strich verselbstständigt sich und malt ein Viereck.

**In Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
 gab's früher nichts als Licht
 Doch Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
 stört solch ein Manko nicht!**

Ein H-Monist schlägt ein Loch in das Viereck. Der Wand-Zerstörer wird k.o. geschlagen

**Wände sind aus Gips,
 Treffer sind nur Tricks,
 Wo du Welten siehst –**

Der Strich hat eine Treppe gemalt. Eine H-Monist-Projektion läuft die Treppe hoch, der Strich malt einen Absatz, der H-Monist stürzt ab und verschwindet in der Unterbühne.

**... ist in Wahrheit nix!
 Wenn Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
 sich ein Etwas ausgedacht,
 dann wird das auch so gemacht!**

Zwei H-Monists spielen ein Liebespaar. Projizierte Herzen wachsen aus ihren Brustkörben und fliegen sich zu. der AUTOR hält dazu entsprechende Texttafeln hoch.

SOLO 3:

Und auch die Stars sind ständig happy und verliebt,

SOLO 1:

Weil jeder Star ja ständig Happy Endings kriegt!

SOLO 5:

**Wenn ich von einem trübsinnigen Menschen les,
Dann ruf ich: Mensch, komm doch mal nach Los Angeles!**

Die Silhouette von Los Angeles wächst aus dem Boden und färbt die Leinwand schwarz.

**In Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
hat sich nicht jeder gern,
In Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
will jeder einen Stern!**

**Ja, die Garbo will's, und die Pickford will's,
aber kriegen kriegt ihn nur die Mills!
Der Oscar jedes Jahr geht nur an Gloria!
Ganz Hollywood ruft Gloria Victoria!
In Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood,
machte dieses Liedchen klar,
gibt's zurzeit nur einen Star!**

Vier Herren enthüllen eine Staffelei mit Glorias neuestem Filmplakat: „GEBUNDENE HÄNDE“ und seufzen selig.

**Doch so ein Star wie Gloria braucht auch ein Script
und darum wen, der für den Star das Drehbuch tippt ...**

Der AUTOR kommt mit einer Schreibmaschine und tippt. Die Erste Seite des Drehbuches erscheint auf der Leinwand:

1. Szene- Innen/Tag: Das Büro der SCOTT-FILM-CORPORATION.

Das Telefon klingelt. JESSY nimmt den Hörer ab.

JESSY:

SCOTT-FILM-PRODU

Der AUTOR stutzt, „xt“ das „PRODU“ wieder weg und reißt dann die Seite aus der Maschine. DER AUSSTATTER kommt und zeigt dem REGISEUR einen Set-Entwurf, an dem er noch zeichnet. Auf der Leinwand erscheint eine Skizze von Scotts Büro.

**Kostüme, Bühne, Maske, all das Dran und Drum
ein Star ist gar nichts ohne sein Brimborium
In Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
ist gar nichts wirklich da,
Und trotzdem ist in Holly-Holly-Hollywood
am Ende alles wahr!
In Holly-Holly-Holly-Holly-Hollywood
ist gar nichts echt gescheh'n ...
Gerade das macht es so schön!**

Die Skizze wird real, die Bühne ist fertig für das 2. Bild. Applaus. Die Herren verbeugen sich und tanzen singend ab. Vor dem Abschlag unterbricht das Telefonklingeln die Musik.

2. BILD **DAS STUDIOBÜRO**

JESSIE LEYLAND sitzt am Schreibtisch. Eine junge Frau mit Brille und Bubikopf, die sich entschlossen hat, sehr modern zu sein.

JESSIE: Scott-Film-Corporation International, Jessie Leyland am Apparat, was kann ich für Sie tun? Nein, Mr. Racebottom, Miss Mills gibt Ihnen kein Interview.

Es klopft. JESSIE reagiert nicht.

Miss Mills gibt NIE Interviews. Sie als Hollywoods berühmtester Klatschkolumnist sollten das eigentlich wissen, Mr. Racebottom.

AXEL steckt den Kopf durch die Tür. JESSIE tut beschäftigt

Nein, es gibt nichts, womit Sie meine Meinung ändern könnten, Mr. Racebottom.

AXEL guckt irritiert und schiebt sich in das Büro.

Und ich möchte Sie auch nicht Randy nennen. Ja, vielleicht das nächste Mal! Gern geschehen, Mr. Racebottom! Auf Wiederhören.

JESSIE legt auf und widmet sich sofort ihrer Schreibmaschine, ohne AXEL auch nur eines Blickes zu würdigen. AXEL räuspert sich. AXEL räuspert sich noch mal.

JESSIE: *ohne aufzublicken* Sie wünschen?

AXEL: Ich hätte gerne einen Termin.

JESSIE: Mr. Scott ist nicht zu sprechen.

AXEL: Ich möchte keinen Termin bei Mr. Scott.

JESSIE: Wir befinden uns mitten in den Dreharbeiten zu Gloria Mills' neuestem Film und das ganze Studio ist SEHR beschäftigt. Melden Sie sich bitte später noch einmal. *giftet* In SECHS MONATEN ZUM BEISPIEL!

AXEL: Ach Jessie! Jetzt sei doch nicht so böse.

JESSIE: Drei Wochen hast du dich nicht gemeldet, du Gauner! Wo bist du gewesen? Mit mir Tanzen wolltest du gehen, ein neues Kleid hab ich mir gekauft, und dann sitz ich bei Charly's, und wer nicht kommt, ist Herr Axel Stiftelmeyer.

AXEL: Glaub mir, Jessieschatz, ich wollte dich nicht traurig machen –

JESSIE: Du kannst mich gar nicht traurig machen. Ich bin ein modernes amerikanisches Mädchen, und die werden nicht traurig. Zumindest nicht, weil ein arbeitsloser Schreiberling sie bei Charly's versetzt.

AXEL: Es tut mir leid, Jessie. Aber ich war hinter einer ganz heißen Story her! Das hätte mein Durchbruch werden können!

JESSIE: Das sagst du jedes Mal. Und jedes Mal ist die heiße Story nichts als heiße Luft. Und wie jedes Mal wirst du mich gleich fragen, ob ich dir 20 Dollar leihe.

AXEL: Du verkennst mich, Jessie! Obwohl – wenn du etwas Geld entbehren könntest...

JESSIE: Axel Stiftelmeyer, du hast keinen seriösen Charakter!

AXEL: Glaub mir, Jessie, Axel Stiftelmeyer KONNTE gar nicht zu Charly's kommen! Er ist nämlich verstorben. Schade um den jungen Kerl. Ich habe ihn sehr gemocht.

JESSIE: Und mit wem streite ich hier während meiner Arbeitszeit?

AXEL: Gestatten: Axel Swift! Wie findest du den Namen? Kein Reporter macht in Amerika Karriere mit dem Namen ‚Stiftelmayer‘. Aber Axel Swift – das hat Klasse! Axel Swift – der trifft! Ich hatte auch Twain überlegt, aber das reimt sich nicht so scheen.

JESSIE wendet sich wortlos ihrer Schreibmaschine zu.

AXEL: Ich mach's wieder gut. Gleich heute Abend bei Charlys! Riesengroßes Indianerehrenwort. Ich bin kein böser Mensch, Jessie. Ich bin nur...

JESSIE: Was bist du, Axel?

AXEL: Ich bin zu gescheit.

No 3 DER DUMME HAT GLÜCK

AXEL:

**Manche Leute reisen nicht am Sonntag,
Manche machen ewig blauen Montag,
Manche Leute heiraten am Freitag nie,
Wieder andre baden nur am Samstag früh.
Manchen Leuten bringt der erste Januar kein Glück.
Und andere schrecken jedes Mal vorm Siebenten zurück.**

**Dann gibt's manchen Kaufmann, der den Ultimo nicht mag
und viele, die den dreizehnten nicht lieben.
So hat halt jeder Mensch einen Unglückstag,
doch ich, ich hab in einer Woche sieben!**

**Der Dumme hat Glück,
So heißt's alle Zeit!
Und ich habe Pech -
leider bin ich gescheit!**

**Ich war Haus- und Hof- und Straßensänger,
Hunde-Flöhe-Wanzen-Fliegenfänger,
Tellerwäscher war ich auch recht oft bisher,
Millionär bis dato eher seltener.
Mein einzig Glück, das ist, mein Schatz, dass ich dich endlich traf -
denn jeder Unglückswurm, der braucht-**

JESSIE:

**- ein dummes kleines Schaf,
das am nächsten Ersten seine Rechnungen bezahlt,
weil sonst die Rechnung unbezahlt ja bliebe.
Du sagst, du wärst gescheit, doch ich sag dir kalt:
Das nennt man nicht gescheit-**

AXEL:

Das nennt man Liebe!

BEIDE:

**Der Dumme hat Glück
So heißt's alle Zeit!
Und ich habe/Axel hat Pech -
leider bin ich/ist er gescheit!**

TANZ

**Der Dumme hat Glück
So heißt's alle Zeit!
Und wir haben Pech-
leider sind wir gescheit!**

AXEL:

Und sonst gar nichts!

JESSIE: Typisch sentimentales Gejammer eines Europäers. Wir sind hier in Amerika. Hier hat man kein Glück, hier macht man es!

AXEL: Meine Rede! Und das Einzige, was ich jetzt noch brauche ...

JESSIE: 20 Dollar. Ich weiß.

AXEL: Ich will dein Geld nicht. Was ich will, ist eine STORY!

JESSIE: *misstrauisch* Was für eine Story?

AXEL: GLORIA MILLS!

JESSIE: Oh nein! Vergiss es!

AXEL: *zückt sein Notizbuch* Stimmt es, dass sie hinter den Kulissen einen Nervenzusammenbruch erlitten hat? Wurden die Dreharbeiten wirklich abgebrochen wegen ihrer unglücklichen Liebe zu Prinz Tino Taciano? Oder wird sie ihm den berühmten Mills-Fairbanks-Diamanten zur Hochzeit schenken, den Douglas ihr anlässlich der Dreharbeiten zu „Gefesselte Herzen“ überreichte-in einem ausgestopften Kormoran!?

JESSIE: *empört* Und ich dachte, du wärest wegen mir gekommen!

AXEL: Aber ich BIN wegen dir gekommen, Jessie-Schatz. Nur du kannst mir sagen, wie ich an Gloria Mills rankomme.

JESSIE: Von mir erfährst du kein Wort!!!

AXEL: Mit Randy Racebottom hast du auch telefoniert. Willst du etwa, dass dieser charakterlose Schmierfink die Stelle als Chefredakteur bei der Morning Post bekommt statt deines eigenen Verlobten?

JESSIE: Du bist nicht mein Verlobter!

AXEL: Ich habe nur vergessen, dich zu fragen. Miss Leyland, wollen Sie meine Frau werden?

JESSIE: Wenn du nicht in drei Sekunden aus diesem Büro verschwunden bist, rufe ich den Wachdienst! *Musikeinsatz*

AXEL: Pst. Sei mal kurz still. *lauscht* Was ist denn da draußen los?

Lärm vor der Tür. Die Studiocrew kommt hereingestürzt: REGISSEUR, BELEUCHTER, AUTOR, AUSSTATTER, TONMEISTER, der Maskenbildner THEODOR. AXEL versteckt sich.

NO 4 INTRODUCTION**REGISSEUR:**

Fräulein, uns're Geduld ist nun zu Ende!

BELEUCHTER:

Solche Nerven kann man nicht von uns verlangen!

TONMEISTER:

Was die Frau sich heute wieder leistet, das spricht Bände!

THEODOR:

Mit der Dame ist ja nichts mehr anzufangen!

AUSSTATTER:

Fräulein, rufen Sie augenblicklich Scott!

AUTOR:

Jetzt ist Schluss mit dem hysterischen Getue!

ALLE:Gloria Mills ist gänzlich (schier) verrückt, du lieber Gott,
es ist mit ihr ja nicht mehr auszuhalten.*SCOTT ist aufgetreten.***SCOTT:**

Ruhe!

JESSIE:

Ruhe!

DIE HERREN *flüsternd*

Ruhe!

REGISSEUR:

Gloria Mills verweigert, ihren Song zu singen! Ihren Song!

AUTOR:

Gloria Mills will meinen Dialog nicht bringen!

TONMEISTER:

Gloria schimpft, es soll mein Mikrofon nichts taugen!

BELEUCHTER:

Gloria brüllt, mein Licht, das ruiniert die Augen!

AUSSTATTER + ALLE:

Meine/Seine Kostüme sind ihr zu pikant!

Und die Décors sind zu extravagant!

Wir haben's satt, dieses blöde Getue!

SCOTT:

Ruhe!

BELEUCHTER:

**Da gibt's wahrlich keinen Zweifel:
Diese Diva ist der Teufel!**

REGISSEUR:

**Was man sagt, nichts will ihr passen!
Kann ich mir das bieten lassen?**

ALLE:

Nein!

AUSSTATTER:

**Meine Wünsche negligiert sie,
Jeden Auftrag sabotiert sie!**

TONMEISTER:

So kommt's, dass man nicht Zeit zum Essen noch zum Ruh'n hat ...

ALLE:

Gott schütze jeden! Gott schütze jeden, der mit Gloria Mills zu tun hat!

SCOTT: Ja sind denn hier alle verrückt geworden? Wie kommt ihr dazu, die Dreharbeiten zu unterbrechen! Jede Minute, die ihr nicht arbeitet, kostet Geld. MEIN Geld!!

REGISSEUR: Mr. Scott, ich drehe für Sie meinen 34. Film, und ich bin mit den härtesten Brocken fertig geworden. Aber alles hat seine Grenzen! Und meine Grenze ist Gloria Mills! Ich kündige!

SCOTT: Machen Sie sich nicht lächerlich, Williams ...

REGISSEUR: Diese Frau ist vollkommen unzurechnungsfähig!

AUSSTATTER : *mit französischem Akzent* Le Monsieur Directeur 'at absolutement Rescht!

ALLE: *durcheinander* Sie ist schrecklich! Wir lassen uns nicht mehr malträtiert! Wir fürchten uns...

SCOTT: RUHE! Sechs gestandene Mannsleute und haben Angst vor einer Frau?

AUTOR: Das ist keine Frau, Boss.

TONMEISTER: Das ist eine Megäre.

BELEUCHTER: Mit N..N...Nervenzusammenbruch.

SCOTT: Nerven haben nicht zu brechen, wenn man 8000 Dollar die Woche verdient. Die Launen einer Frau gehören ins Schlafzimmer, nicht ins Geschäft.

ALLE lachen.

AUTOR: Großartige Formulierung, Boss. Könnte von George Bernard Shaw sein!

SCOTT: IST von George Bernard Shaw.

AUTOR: Jetzt nicht mehr, Chef. Ab heute ist sie von mir.

SCOTT: DAS sind meine Mitarbeiter!

NO 5 LIED SCOTT**SCOTT:**

Wem habt ihr jahrelang freudig gedient?
 Durch wen habt ihr jahrelang mächtig verdient?
 Wer schreibt der Welt ihre Träume vor?
 Beliefert nach Wunsch jedes Auge und Ohr?
 Wer rettet den Geist vor totalem Bankrott?
 Nur der Scott!
 Bei mir geht die Kunst nach Metern
 und die Frauenschönheit geht nach Kilo.
 Und befehl' ich den Pariser Vertretern:
 ‚Engagier für mich die Venus von Milo!‘
 Dann dulde ich da keinen Einwand
 denn ich werfe, was ich will, auf die Leinwand!
 Kein Mensch sagt mir nein, niemand weigert sich-
 Denn der Herr dieser Erde bin ich!
 Wem ist das nicht recht? Er trete vor!
 Niemand wagt's, natürlich ...

HEREN:

Herrn Scott!
 Durch Scott!

Scott! Scott!

GLORIA: *ist unbemerkt aufgetreten*
 Doch. Ich.

NO 6 KINOSTAR

Nun, meine Herr'n, so plötzlich still? Nur ruhig weiter!
 Ich weiß genau, sie schimpften eben über mich!
 Nur nicht genießen, meine Herr'n, mich stimmt es heiter.
 Denn ganz wie Sie, verehrte Herr'n, denk' ja auch ich!

„Sie ist ein Star, und jeder Star hat seine Launen.“
 So heißt ihr Urteil, meine Herr'n, ist das nicht wahr?
 Sie sind im Irrtum, meine Herr'n, auch wenn sie staunen:
 Was hab' ich schon so viel davon, dass ich ein Star?

Ein Kinostar, die Sehnsucht tausender Mädchen!

SCOTT: *ruft* An die Arbeit!

Im Folgenden werden mit Gloria diverse Fotoshootings mit verschiedenen Kopfbedeckungen gemacht- jedes ein Plakat einer ihrer berühmten Filme.

GLORIA:

Kinostar, Idol der heutigen Zeit,
 Meterhoch verkünden die kleinsten Städtchen
 deinen Ruhm, deine Schönheit, deine Unvergleichbarkeit!
 Kinostar, du Abgott dieses Jahrhunderts,
 jeder wünscht an deiner Stelle zu sein!
 Doch das grelle Scheinwerferlicht
 verbirgt der Welt dein wahres Gesicht.
 Im Grunde deines Herzens bist du allein!

**Ich will nicht mehr spielen, ich habe es endlich satt!
 Ich will mich nicht schminken mehr,
 will mich nicht länger maskieren.
 Ich will nicht vor Lampen mit fünfhunderttausend Watt
 mein letztes Geheimnis verlieren!
 Ich will nichts mehr hören von Sexappeal
 und von der Pracht
 der Beine und meines Gesichts.
 Ihr habt ja aus mir eine Puppe gemacht.
 Ich will eine Frau sein, sonst nichts.**

**HERREN:
 Sie ist verrückt!**

**Oh Gott!
 Das ist das Ende!**

**Sie ist nicht normal!
 So toll wie sie trieb's noch keine**

**ALLE:
 Kinostar, die Sehnsucht tausender Mädchen,
 Kinostar, Idol der heutigen Zeit!
 Meterhoch verkünden die kleinsten Städtchen**

**GLORIA:
 Meinen Ruhm, Meine Schönheit, Meine Unvergleichbarkeit!**

**ALLE:
 Kinostar, du Abgott dieses Jahrhunderts!
 Jeder wünscht an deiner Stelle zu sein.**

**GLORIA:
 Doch das grelle Scheinwerferlicht
 verbirgt der Welt mein wahres Gesicht-
 im Grunde meines Herzens bin ich allein!**

TANZ

**ALLE:
 Kinostar, du Abgott dieses Jahrhunderts!
 Jeder wünscht an deiner Stelle zu sein.
 Doch das grelle Scheinwerferlicht verbirgt der Welt dein wahres Gesicht-
 Nur du bist glücklich, denn die Welt ist dein!**

**GLORIA: *darüber*
 Im Grunde meines Herzens bin ich allein!**

SCOTT: Gloria, Sie waren großartig! Wie bedauerlich, dass keine Kamera dabei war.

GLORIA: Ich bin am Ende, Cecil! Aus. Vorbei. Ich kann so nicht mehr weiterarbeiten.

SCOTT: Natürlich können Sie das. Sie haben einen Vertrag bei mir.

GLORIA: *mit Pathos* Lösen Sie ihn. Und geben Sie mich frei! Mein Leben ist die Hölle!

SCOTT: Wie kann das Leben der schönsten Frau der Welt die Hölle sein?

GLORIA: Ich weiß, dass ich die schönste Frau der Welt bin. Alle Männer verzehren sich nach mir. Aber macht mich das glücklich? Erfüllt es mein Leben mit Sinn?
 Nein!

AXEL hat die ganze Szene hinter dem Schreibtisch belauscht. Jetzt vergisst er seine Deckung und macht sich eifrig Notizen.

Denn wahre Schönheit macht einsam. Das ist es, was ich bin! Einsam. Allein! Unglücklich! Wirkliches Unglück kennt nur ein wirklich großer Filmstar. Und das bin ich. Ich bin der größte Filmstar aller Zeiten. Ist das nicht entsetzlich?

GLORIA weint echte Tränen. Alle Herren suchen ihre Taschentücher.

AXEL: *flüstert zu Theodor* Mein Gott. Sie ist großartig.

THEODOR: *mit deutlichem Wiener Dialekt* Axel! Bist narrisch? Was machst DU da?

SCOTT: Genau das sind Sie, Gloria. Der größte Filmstar aller Zeiten. Und deswegen werden Sie jetzt wieder in das Studio gehen und diesen Film zu Ende drehen. Wir haben in letzter Zeit genügend schlechte Publicity gehabt.

GLORIA: Lassen Sie mein Privatleben aus dem Spiel, Cecil.

SCOTT: Nichts lieber als das, Darling, aber die Presse ist nun mal ein bisschen böse mit Ihnen, seit Sie sich entschlossen haben, GAR keine Interviews mehr zugeben.

GLORIA: Die Presse. Die Presse! Ich hasse die Presse!! Diese Neugier der Journaille! Die Rücksichtslosigkeit der Reporter! Ich verabscheue diese Kreaturen! Selbst hier könnte sich einer eingeschlichen haben, um meinen Kummer an das schmutzige Licht der Öffentlichkeit zu zerren.

AXEL: *murmelt, während er schreibt* ... an das schmutzige Licht der Öffentlichkeit zu zerren.

GLORIAS Augen werden schmal. Während sie weiterredet, schreibt AXEL fleißig mit.

GLORIA: Nichts ist diesen Verbrechern heilig. Menschen wie ich sind ihnen nur Material für ihre menschenverachtende Berichterstattung ...
schaut AXEL über die Schulter
... „Berichterstattung“ aber bitte mit zwei „t“.

AXEL: Oh. Danke.

Allgemeine Stille. AXEL begreift, dass er erwischt wurde.

GLORIA: Cecil? Wie kommt dieser kleine Schreiber hier herein?

SCOTT: Ich habe keine Ahnung!
zu JESSIE Miss Leyland, wie kommt dieser kleine Schreiber hier herein?

JESSIE: Ich –

AXEL: Wenn ich mich kurz erklären dürfte. Jessie – ich meine, Miss Leyland war sogar ausdrücklich dagegen, dass dieser kleine Schreiber Miss Mills um ein Interview bittet ...

GLORIA: *heftig* Sehen Sie, Scott? Nirgends habe ich Ruhe vor diesen ...

AXEL: Aber was haben Sie gegen ein Interview, Miss Mills? Warum soll die Welt nicht wissen, dass Sie leiden? Dass Sie fühlen? Nach allem, was ich in den letzten zehn Minuten hören durfte, bin ich beinahe vollständig davon überzeugt: Sie sind ein Mensch! Ein Mensch wie du und ich!
Warum soll die Welt das nicht erfahren?

SCOTT: Weil die Stars der Scott-Film-Corporation keine Menschen sind.
Sie sind STARS!

AXEL: Geben Sie mir ein Interview, Miss Mills. Ein Exklusiv-Interview für Axel Swift. Und die ganze Welt wird erfahren, wie Sie wirklich sind!

Stille. Alle warten auf Glorias Antwort.

GLORIA: Und wenn Sie der letzte Journalist auf Gottes schöner Erde wären, Mr. Swift: Ein Interview mit mir werden Sie in diesem Leben nicht bekommen.

AXEL: *frech* Ist das eine Wette?

GLORIA: Scott? Auf zwei Worte in Ihrem Büro.

GLORIA rauscht an den Männern vorbei in Scotts Büro. Reflexartig öffnet JESSIE ihr die Tür. SCOTT läuft ihr hinterher.

SCOTT: Ganz wie Ihre Prominenz befehlen. *zu JESSIE* Miss Leyland: Den Whisky! *zu den HERREN* Und ihr: AN DIE ARBEIT!!

SCOTT mit GLORIA ab. JESSIE mit der Whisky-Flasche hinterher. Die HERREN bauen die Requisiten des Fotoshootings wieder weg.

AXEL: Was für eine Frau.

THEODOR: Das kannst du laut sagen. Was in aller Welt willst DU da?

AXEL: Hast du doch gehört; ein Interview mit der Mills. Aber Jessie hat's vermasselt. Frauen können so nachtragend sein, Theodor.

THEODOR: Kein Wunder. Wie du dieses Mädel behandelst, ist einfach a Schand'.

AXEL: Vor fünf Minuten hab ich sie gebeten, mich zu heiraten. Auf Knien.

THEODOR: Wie du alle Mädeln behandelst, ist a Schand'. Bin ich deshalb mit dir dreitausend Kilometer in die neue Welt gesegelt, damit du auf dem neuen Kontinent wieder Herzen brechen kannst ohne Garantieschein?

AXEL: Theodor Herlinger- bist du mein Freund?

THEODOR: Immer gewesen. Leider.

AXEL: Ich brauche dieses Interview! Und du musst mir helfen.

THEODOR: Was kann ein Friseur aus Ottakring dir helfen bei einem Interview mit diesem Rabenaas?

AUSSTATTER : Aber Monsieur Theodor! Seien wir nischt ungerescht. Gloria sein ja eine – comment dit-on?- eine Rabenaas. Aber ein wundervolle Rabenaas! Charmante! Extraordinaire! Merveilleuse! Und wir alle wissen, was ihre Seele zerdrückt!

Zustimmendes Gemurmel der FILMCREW

AXEL: *zückt seinen Notizblock* Wieso? Was zerdrückt ihre Seele?

TONMEISTER: Ihr Ge-geliebter!

REGISSEUR: Prinz Tino Taciano. Ein stadtbekannter Gigolo.

TONMEISTER: Verspielt mit anderen Frauen das G-geld, das G-gloria ihm g-g-g-

AXEL: Gibt? Das ist aber gar nicht nett von dem Prinzen.

REGISSEUR: Ja, unsere Gloria hat ein großes Herz. Und das macht sie blind.

AUSSTATTER : Aber isch können Gloria verstehen. Er wirken so dekoratif, Monsieur le Prince.

AUTOR: Er ist verliebt.

AUSSTATTER: Naturellement. Wer ist nischt verliebt in-

ALLE: *stöhnen* GLORIA!

NO 6 REPRISE KINOSTAR**ALLE:**

**Kinostar, du Sehnsucht tausender Kerle,
 Kinostar, von dir träum ich jede Nacht!
 Nächtelang, du süßeste schönste Perle
 wird von dir jeder Mann so um seinen Schlaf gebracht!
 Kinostar, du Göttin dieses Jahrhunderts!
 Eine Nacht nur wollen wir bei dir sein.
 Löscht du dann ganz leise das Licht
 und zeigst uns dann dein wahres Gesicht ...
 das müsst für jeden Mann das Himmelreich sein!**

Die HERREN tanzen ab. Umbaumusik zum 3. Bild.

3. BILD VOR DEM FILMSTUDIO

Scott bringt Gloria zu ihrem Wagen.

- GLORIA: Sie bemühen sich umsonst, Cecil! Ich will die Auflösung meines Vertrages, und ich will sie sofort.
- SCOTT: Himmelherrgott, Gloria! Ich KANN meine Drehpläne nicht ändern, nur weil Sie ständig auf die falschen Männer hereinfallen.
- GLORIA: Mir war nicht klar, wie taktlos Sie sein können, Cecil. Aber Ihre Verleumdungen sind nutzlos. Ich kenne Tino besser als Sie.
- SCOTT: Sie geben diesem Mann Geld.
- GLORIA: Natürlich gebe ich ihm Geld. Mein Prinz lässt ein kleines Sommerhäuschen für uns bauen. In den Bergen. Sie müssen uns einmal besuchen kommen. Es ist ein ganz entzückendes Fleckchen Erde.
- SCOTT: ... das dieser transsilvanische Hochstapler nie bezahlt hat. Aber dafür die Schneiderrechnungen für Miss Crawford.
- GLORIA: Das ist nicht wahr!
- SCOTT: Und das Diamantarmband für Miss Pickford. Und den täglichen Rosenstrauß für Miss Harlow.
- GLORIA: Das sind abscheuliche Lügen!
- SCOTT: Heut Abend werde ich Ihnen den Beweis bringen, dass Sie seit Monaten von Prinz Tino Taciano bestohlen werden. Und dann müssen Sie mir versprechen, wieder vernünftig zu werden, Gloria.
- GLORIA: Lassen Sie bitte meinen Wagen kommen, Cecil.
- SCOTT winkt nach dem Wagen. Der CHAUFFEUR kommt mit Glorias Limousine und GLORIA steigt ein. Währenddessen schleicht sich AXEL, als alter Mann verkleidet, mit THEODOR auf die Vorbühne.*
- AXEL: Wie sehe ich aus?
- THEODOR: Hochgradig deppert. Was soll das Ganze überhaupt?
- AXEL: Ich werde mich überfahren lassen.
- THEODOR: Warum willst du dich überfahren lassen?

AXEL: Um an mein Ziel zu kommen!

THEODOR: Welches Ziel? Eine Gratisfahrt zum Himmelstür!?

AXEL: Genau. *zeigt auf Gloria* Und zwar dieses Himmelstür! *mit Pathos:*
Verabschiede dich von deinem Vater, mein Sohn. Und jetzt verschwinde!

AXEL schiebt THEODOR von der Bühne. DER WAGEN fährt an. AXEL springt vor und wirft sich vor die Räder. Lautes Bremsquietschen.

GLORIA: Um Himmels Willen, Clark! Was ist passiert?

CLARK: So wie es aussieht, haben wir einen alten Mann angefahren, Miss Mills.

GLORIA: Nicht auch das noch! War mein Tag nicht schon schrecklich genug?

AXEL: *stöhnt* Au weh!

GLORIA: Ist er verletzt?

CLARK: Ich weiß es nicht., Miss Mills.

GLORIA: Dann fragen Sie ihn.

CLARK: Sind Sie verletzt?

AXEL: Ich weiß es nicht.

CLARK: Er sagt, er weiß es nicht, Miss Mills

GLORIA: Das habe ich befürchtet. Bieten Sie ihm Geld an. Aber sagen Sie ihm nur nicht, wer ich bin.

CLARK: Sehr wohl, Miss Mills.

AXEL: Miss Mills? Gloria Mills?

GLORIA: *schließt resigniert die Augen:* Merde.

AXEL: Miss Mills hat mich angefahren? Miss GLORIA MILLS!?

GLORIA: Jetzt schreien Sie doch nicht so.

AXEL: *zu Clark* Gloria Mills hat mich angefahren! Mich! Den alten Alexander Stiftelmeyer!
zu GLORIA Aus Mainz!

GLORIA: Also gut, Herr Stiftelmeyer. Wieviel wollen Sie?

AXEL: Ich will doch kein Geld von Ihnen! Nur weil Sie als weltberühmter Filmstar mich alten mittellosen Mann angefahren haben, da wäre es doch schäbig von mir, Geld von Ihnen zu verlangen.

GLORIA: Das ist überaus großzügig von Ihnen, Herr –

AXEL: Stiftelmyer. Aus Mainz.

GLORIA: Danke.

AXEL: Aber zum Essen können Sie mich einladen.

GLORIA: Bitte was?

AXEL: Das wäre doch eine nette Geste von Ihnen. Weltberühmter Filmstar lädt mittellosen alten Mann zu einem gemeinsamen Abendessen ein, um sich für die etwas unachtsame Fahrweise seines Chauffeurs zu entschuldigen.

GLORIA: Ich glaube, das nennt man Erpressung, Herr Stiftelmeyer.

AXEL: Aber nein. Das nennt man eine Einladung zum Abendessen.

NO 7 **FINALETTO 1****AXEL:****Ich danke, Miss Mills, wie nett gemeint! Mich heute zu Ihnen zu laden!****GLORIA:****Nun, es bleibt keine Wahl mir, wie mir scheint!****AXEL:****Wann holt mich Ihr Wagen?****GLORIA:****Lassen Sie mich raten: Passt Ihnen um acht?****AXEL:****Grad diese Zeit hab ich auch gedacht!****MELODRAM Klavierauszug S. 46****GLORIA:** *über Musik* Also gut, Herr ... Stiftelmeyer. Ich werde mit Ihnen das Abendessen teilen und Sie vergessen dafür unsere kleine unerfreuliche Begegnung?**AXEL:** Wie kann eine Begegnung mit Ihnen unerfreulich sein, Miss Mills!? Und noch dazu eine mit einem solchen Wums!?**GLORIA:** Im Gegenzug hoffe ich, sie werden keine weiteren Vorteile aus meiner ungünstigen Situation ziehen.**AXEL:** Keine Angst, Miss Mills. Dafür bin ich dann doch schon zu alt. Obwohl – für manche Dinge ist man ja nie zu alt.**GLORIA:** Adieu, Herr Stiftelmeyer.**AXEL:** Nicht Adieu! Auf Wiedersehen ...*GLORIA steigt in den Wagen und dieser fährt los. AXEL zieht seine Perücke ab und steckt sie in die Tasche.***AXEL:**

**Das ist der Moment, in dem das große Glück mir winkt,
 ich fühle, wie mich das von Kopf bis Fuß total verjüngt.
 Endlich ist das Pech vorbei, die große Chance naht!
 Nun steht Axel an der Himmelstüre!
 Und was ich nur bis heute im Leben tat,
 war nur für diesen Tag die Ouvertüre.
 Ich stelle mich um
 Ich vertrau dem Geschick.
 Ab heut bin ich dumm,
 denn der Dumme hat Glück!**

H-MONISTS:**Ein Rendezvous mit Gloria! Victoria!****NO 7a UMBAU**

Die H-Monists haben eine Wand vor Axel gestellt, auf die ein Fahrrad projiziert wird. AXEL fährt mit dem Fahrrad durch ein Trickfilmhollywood nach Hause. Umbau zu Bild 4.

4. Bild Die Küche in Axels und Theodors Appartement.

THEODOR sitzt und frisiert einen Perückenkopf. JESSIE sitzt daneben im Mantel und klopft unruhig mit den Fingern auf den Tisch.

THEODOR: Er wird schon kommen.

JESSIE: Er hat es vergessen. Er hat es schon wieder vergessen! Dieser Windhund!

THEODOR: Nehmen Sie's ihm nicht übel, Fräulein Jessie. Er ist wohl wieder hinter einer großen Sache her.

JESSIE: Und wie heißt die große Sache diesmal? Norma? Sally? Betty?

THEODOR: Ham S' keinen Hunger, Fräulein Jessie? Ich hätt' ein Krautfleisch auf dem Herd. Wer traurig ist, muss essen.

JESSIE: ICH BIN NICHT TRAUIG! Dazu sind wir amerikanischen Mädchen viel zu vernünftig. *weint* Aber Männer mögen keine vernünftigen Frauen. Theodor, was mache ich nur falsch?

THEODOR: Sie wissen doch, Fräulein Jessie: Bei mir machen Sie gar nichts falsch!

JESSIE: Aber bei den richtigen Männern! Verzeihung, Theodor. Ich wollte Sie nicht kränken. Sie sind ein wunderbarer Friseur. Was machen Sie da eigentlich?

THEODOR: Das ist das Happel von der Claudette Colbert, der muss ich noch die Wuckerln fire richten für „It happened one Night“.

JESSIE: Ich versteh kein Wort. What happened one night?

THEODOR: Bei mir happened goar nix one night. Das ist der Titel von dem Mufie.

JESSIE: Theodor, Ihr Englisch ist einfach furchtbar.

THEODOR: Was erwarten Sie von einem eingefleischten Wiener, Fräulein Jessie? Der Mensch kann, was er kann. Und was er net kann ... das kann er net. Aber Wuckerln drehen, das kann ich. Wenn Sie möchten, dreh ich Ihnen gerne das eine oder andere.

JESSIE: Ach, Theo. Sie sind ein feiner Kerl. Aber mein Herz gehört –

THEODOR: Dem Windhund. Ich weiß. Das war schon immer so bei uns beiden. Wenn da eine ist und hat bei mir einen Dauerbrandofen in der Brust in Gang gesetzt, dann gefällt ihr der Axel. Und mir bleibt – mein Krautfleisch.

JESSIE: Ach was soll's. Ein paar Wuckerln dürfen Sie mir schon drehen, wenn ich hier schon meine Zeit absitze.

THEODOR: Für Sie würde ich alles tun, Fräulein Jessie. Wenn Sie wüssten, was ich für Sie schon alles getan habe!

JESSIE: Um Gottes Willen, Theodor! Sie machen mir ja Angst.

THEODOR fängt an, JESSIE zu frisieren.

NO 8 IHNEN ZULIEBE**THEODOR:**

Ihnen zuliebe hab ich heimlich Englisch gelernt
 Ihnen zuliebe!
 Aus meinem Sonntagsanzug sind die Flecken entfernt,
 Ihnen zuliebe
 Denn ich dacht's mir so schön,
 Einmal tanzen zu geh'n.
 und dass man dann im Grünen etwas sitzen bliebe.
 Mir zuliebe ...

Ihnen zuliebe habe ich meinen Stolz unterdrückt,
 Ihnen zuliebe,
 wenn's mit dem Einkaufskorb mich ham
 um Semmeln geschickt
 Ihnen zuliebe.
 Alles hätt' ich gemacht
 Jedes Opfer gebracht
 Ihnen zuliebe, alles, alles Ihnen zuliebe!

JESSIE: *gerührt*

Theo-
 Passen S' lieber auf beim Frisieren
 Mir zuliebe

wenn Sie so gestikulieren!
 Mir zuliebe.
 Das tut nicht jeder!
 Er hat mir Opfer gebracht
 Mir nur zu liebe, mir nur zuliebe

MELODRAM Klavierauszug S. 53

THEODOR: Und jetzt bitte einmal die Brille abnehmen.

JESSIE: Amerikanische Mädchen nehmen höchst ungern die Brille ab. Wir behalten gerne den Durchblick.

THEODOR: Aber nicht beim Friseur.

THEODOR nimmt JESSIE die Brille ab. Das ganze Bühnenbild wird unscharf.

Jessas, Miss Jessie! Sie san ja blind wie ein Maulwurf!

JESSIE: Ich weiß. Sagen Sie's bitte nicht weiter.

JESSIEs Kopf verschwindet unter einer dampfenden Frisierhaube.

THEODOR:

Ihnen zuliebe hätt ich im Stadtpark Rosen gestoh'In,
 Ihnen zuliebe!
 Ihnen zuliebe äß' ich täglich saure Fisol'n!
 Ihnen zuliebe!
 Alles tät ich für dich
 täglich frisierte ich dich
 Ihnen zuliebe, alles, alles Ihnen zuliebe!

Ja, alles tät er
 Er täte alles für mich!
 Mir nur zu liebe, mir nur zuliebe

JESSIE ist fertig frisiert und hat plötzlich eine mondäne Dauerwelle. THEODOR hält ihr den Spiegel hin und JESSIE setzt die Brille wieder auf.

JESSIE: *erschrickt* Ha!

THEODOR: *ängstlich* Und?

JESSIE: Es ist.... *selig* wunderbar! So modern!

THEODOR: Wirklich?

JESSIE: Theodor, Sie sind ein Visionär!

THEODOR: Eigentlich ja nur Frisör, ... aber wann's Ihnen nur gefällt, Fräulein Jessie...

Die beiden starren sich verliebt in die Augen. Dann reißt JESSIE sich zusammen:

JESSIE: Aber Sie wissen, Gefühle zwischen Freundin und bestem Freund sind ... tabu!

NO 9 TERZETT TABU

THEODOR:

Tabu?

JESSIE:

Tabu heißt: Lass etwas in Ruh!

Berühr es nicht mit deinen Pfoten!

THEODOR:

Verboten! Tabu!

JESSIE:

Tabu gebraucht man immerzu!

Und nicht nur bei den Antipoden.

THEODOR:

Wieso denn?

Die Freundin meines Freundes ist mir heilig und tabu!

Sagt der Hausfreund, wenn er ein Gentleman!

JESSIE:

Was Freund und Freundin treiben, ist tabu, er schaut nur zu.

THEODOR:

Er berührt sie nicht.

JESSIE:

Er verführt sie nicht.

THEODOR:

Zwar manchmal juckt's ihn,

durchzuckt's ihn,

das wär jetzt der Moment-

BEIDE:

Wo man mit Schmeicheln und Streicheln

vielleicht etwas erreichen könnt

Doch halt, sagt er sich dann,

denn sein Gewissen ruft ihm zu:

Nein! Die Freundin seines Freundes ist tabu!

AXEL ist aufgetreten und sieht JESSIE und THEODOR in einer Fast-Umarmung.

(Klavierauszug S. 56/57)

THEODOR: Oh! Grüß Gott, Axel.

AXEL: Könnt ihr beide mir mal sagen, was ihr zwei da macht?

JESSIE: Kannst du uns beiden mal sagen, wo du die ganze Zeit gesteckt hast?

THEODOR: Mag jemand ein Krautfleisch?

AXEL:

Nanu! Nanu!

Hier geht's ja lustig zu!

Berühren, lieber Freund, verboten!

THEODOR:

Wieso denn? Kommst du ...

JESSIE:

**Kommst du
zu spät zum Rendezvous,
Musst du aufs Rendezvous verzichten!**

AXEL:

**Mitnichten!
Die Freundin eines Freundes ist in jedem Fall tabu!
Was, egal wie spät,
sich von selbst versteht!**

JESSIE& THEODOR:

Doch wenn sich dieser feine Freund verspätet immerzu-

JESSIE:

Kriegt er, tut mir leid,

THEODOR:

Das, was übrig bleibt!

AXEL:

**Kaum ist ein Mann ab und an nicht von größter Pünktlichkeit
ist stets aufs Neue die Treue ...**

ALLE:

**Das Ding, das auf der Strecke bleibt!
Man könnte jetzt moralisch sein, doch frag man sich, wozu?
Heutzutage ist doch gar nichts mehr tabu!**

*Nachtanz als gespielter Eifersuchtsduell zwischen THEODOR und AXEL mit allen möglichen
Küchenutensilien. Auf Abschlag sitzen plötzlich alle beim Essen.*

AXEL:

Kinder, das hat großartig geschmeckt! Überhaupt ist heute alles großartig. Herr Theodor Herlinger, Herbergsvater und langjähriger Unter-die Arme-Greifer, nehmen Sie zur Kenntnis, dass am Horizont meines ewigen Schuldenkontos ein Silberstreifen in Gestalt eines fixen Redakteursposten aufgetaucht ist. Ich bitte um meine Abendgarderobe. Heute Abend wird ein sehr besonderer Abend!

JESSIE: glücklich

Oh Schatz! Und ich dachte schon, du hattest es vergessen!

AXEL:

Was vergessen?

THEODOR kommt mit dem Smoking. In der folgenden Szene zieht AXEL sich um, THEODOR gibt den professionellen Ankleider.

JESSIE:

Theodor hat mich extra schön gemacht für dich! Wohin führst du mich? Ins Hilton? Ins Carlton? Ins Ritz?

AXEL: erinnert sich

Der Abend bei Charly's.

JESSIE:

Ich habe schon zu Theodor gesagt, wenn er mich heute versetzt, habe ich gesagt, dann ist es aus! Theodor fand meinen Standpunkt sehr vernünftig.

AXEL:

Danke, Theo. Du bist ein wahrer Freund.

THEO: zieht AXEL das Jackett aus

Immer direkt hinter dir ...

AXEL:

... wenn ich ein Messer im Rücken brauche. Hör mir zu, Jessie-Schatz. Ich kann heute nicht mit dir tanzen gehen.

JESSIE:

Was sagst du da?

AXEL: Es bricht mir das Herz, aber ...

JESSIE: Du bist hinter einer ganz großen Sache her.

AXEL: Du sagst doch immer, du bist eine vernünftige Frau, Jessie. Und vernünftige Frauen denken an die Zukunft ihres Mannes.

JESSIE: Ich will aber nicht an deine Zukunft denken.

AXEL: Meine Zukunft ist auch deine Zukunft!

JESSIE: Nicht, wenn ich noch alle fünf Sinne beisammen habe. Wenn ich meine Zukunft mit dir teile, werde ich niemals zum Tanzen kommen.

AXEL: Jessie...

JESSIE: Und was ist es diesmal, deine große Sache?

AXEL: Drittens würdest du es mir doch nicht glauben und erstens bin ich zwar nicht abergläubisch aber zweitens bringt vorher drüber reden Unglück. Sonst geht's schief.

JESSIE: Geht es um Gloria Mills?

AXEL: Was geht um Gloria Mills?

JESSIE: Ich warne dich, Axel! Wenn es um Gloria Mills geht, verlasse ich dich in dieser Sekunde und werde an der Seite eines herzensguten alten Freundes umgehend einen Frisiersalon in Ottakring eröffnen.

THEODOR: Das würden Sie tun, Fräulein Jessie?

AXEL: Wie KOMMST du darauf, dass es um Gloria Mills geht? Gloria Mills gibt keine Interviews. Ich weiß es aus zuverlässiger Quelle; die Chefsekretärin von Cecil B. Scott hat es mir selber gesagt.

JESSIE: WIND!!! HUND!!!

AXEL: Also gut, ich erzähl's dir.
Er nimmt JESSIES Hand. Es geht um ... den jährlichen Empfang der MGM im Ambassador. Das Studio mit mehr Stars als Sternen am Firmament. Randy Racebottom ist krank und der Chefredakteur hat mich persönlich gebeten, die Gesellschaftsspalte zu übernehmen.

JESSIE: Der Chefredakteur hat dich persönlich gebeten?

AXEL: Frag Theo.

THEODOR: *fasziniert, wie AXEL lügen kann.* Es gibt halt Menschen, die fallen immer wieder auf die Butterseite.

AXEL: Und ich war schon immer ein Marmeladenbrot. Jessie, geliebte Mädchenblüte, glückliche Mutter unserer ungeborenen Kinder. Rüste den Brautschleier und bügle den Myrthenkranz – unser trautes eheliches Heim ist bereits im Anrollen. Aber heute Abend brauche ich deinen Segen.

JESSIE: Warum kann man dir nur nicht böse sein?

THEODOR: Ja. Warum eigentlich nicht?

JESSIE: Das muss tiefenpsychologische Gründe haben, Herr Theodor.

THEODOR: Daran sollten Sie arbeiten, Fräulein Jessie.

AXEL: Wie schau ich aus?

THEODOR: Hochgradig teppert.
 JESSIE: Komm her, du Schuft. Ich binde dir deine Fliege.
 AXEL: Nicht doch, Jessie. Ich werd mich doch nicht von dir bedienen lassen. Das kommt erst später, wenn wir verheiratet sind.

NO 10 FINALE II

AXEL:
Lebet wohl, gute Nacht, Adieu, Good Bye!
Sleep well in your sweet and comfortable little Bettgestell

THEODOR:
Küss die Händ!

ALLE:
Kompliment!

JESSIE:
Au revoir!

ALLE:
Bon Soir!

AXEL:
Buona nott'!

THEODOR:
Ich hab die Ehr!

JESSIE:
Pfiat di Gott!

THEODOR:
Nimm's nicht schwer.

AXEL:
Der Zahn der Zeit, der so manche Träne getrocknet hat,
wird auch über diese Wunde Gras wachsen lassen.
Chère Madame, rukulibam!

THEODOR:
Cher jeun' homme, kezét csókolom

AXEL:
Empfehl mich ergebenst, liebe Leut!

ALLE:
Good neught!

AXEL:
Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut!

AXEL geht ab.

MELODRAM Klavierauszug S. 61

THEODOR: Ein lieber Kerl, der Axel! Mit der einen Hand möchte man ihm eine Watsche geben, mit der anderen ein Buss!

JESSIE: Nanu, Herr Theodor! Was hat Axel Ihnen denn getan?

THEODOR: Mir hat er nichts getan! Aber Ihnen hat er's angetan! Und tut es immer wieder. *seufzt tief*

JESSIE: Aber Teddy! Sie werden mir doch am Ende nicht sentimental werden?

THEODOR: Das können Sie einem Wiener nicht verbieten. Wo doch unser nasses und unser heiteres Auge in der ganzen Welt berühmt sind.

JESSIE: Es tut mir leid, Teddy. Aber ich bin nun einmal durch und durch amerikanisch.

THEODOR: In Wien würden selbst Sie ihr Herz entdecken, Fräulein Jessie.

JESSIE: Aber ich kenne Wien.

THEODOR: Sie waren schon mal in Wien?

JESSIE: Nein. Aber ich war im Kino.

THEODOR: Jessas! Und da glauben Sie, sie kennen Wien?

THEODOR:

Es sieht nah und ferne das Publikum gerne

JESSIE:

Den echten Film aus Wien!

THEODOR:

Es drängen die Massen sich stets zu den Kassen-

JESSIE:

Beim echten Film aus Wien!

THEODOR:

**Ja, die Walzer und Lieder, die Donau, der Prater,
die zieh'n immer wieder die Leut ins Theater!**

BEIDE:

**Drum drängt's zum echten Film aus Wien
Die Filmproduzenten magisch hin!**

JESSIE:

**Und was Metro, Fox und Paramount
in ihren Studios drehen,**

THEODOR:

**das bekommen die Wiener dann erstaunt
als Wiener Film zu sehen!**

VERWANDLUNG. Die Küche fährt zur Seite und JESSIE und THEODOR betreten das österreichische Filmland. Was THEODOR beschreibt, wird von den H-Monists als Schubert, Strauß, Mädler und Kaiser an Originalschauplätzen nachgespielt.

THEODOR:

**Zum Beispiel:
Dort wo die Donau fließt, im Herzen von Wien,
dort steht ein kleines verwuzeltes Haus.**

JESSIE:

Gott wie schön!

THEODOR:

**Drin wohnt der Schubert Franzl im Mezzanin,
und im ersten Stock der liebe Johann Strauss!**

JESSIE:

Wonderful!

THEODOR:

**Sie lieben beide ein Mädler klein, vom Herzen und überschwänglich.
Beim Heurigen trinken Sie roten Wein,
doch dann sagt das Mädler: Es darf ja nicht sein!
Und *das* alles auf Englisch.**

JESSIE:
Shure, always in Englisch!

BEIDE:
In Englisch!

THEODOR:
Sie liebt den Leutenant mit Sternderln am Kragen
Sie fahrn nach Grinzing am Wolfgangsee!

JESSIE:
Gott, wie schön!

THEODOR:
Da sagt der Leutenant: „Ich bin ja der Kaiser!“

JESSIE:
Und ich hab ‘dacht , sie wär’n der Maurice Chevalier!

THEODOR:
Aber geh!

JESSIE:
Das Mädels, das stürzt sich vom Stephansdom

THEODOR:
Dazu spielt dann ganz unvergänglich

BEIDE:
der Strauß auf der Geige sein „Home Sweet Home!“
Und alles auf Englisch!

JESSIE:
And always in english!

BEIDE:
Auf Englisch...

BAUERNTANZ mit SCHUHPLATTLER-EINLAGE. Schlußbild und Applaus, der Nachhinz wird unterbrochen von einer lauten Türklingel. Die Küche fährt wieder herein.

THEODOR: Ja, hallo? Wer klingelt denn da um diese Uhrzeit? Ich komme ja schon!
CLARK kommt in die Küche.

CLARK: Wohnt hier ein Herr Stiftelmeyer?

THEODOR: Schon. Aber –

CLARK: Den soll ich holen. *flüstert* Aber ganz unauffällig.

JESSIE: alarmiert Wieso? Hat er was angestellt?

CLARK: Ich weiß nicht. Sollte er?

JESSIE: Warum wollen Sie ihn dann holen?

CLARK: Ich bin Chauffeur. Das ist mein Beruf.

JESSIE: flüstert begeistert Theodor, der Chefredakteur schickt unserem Axel einen Chauffeur! Und ich hab dem armen Kerl nicht geglaubt! *laut* Das ist aber reizend von Ihrem Chef, Herrn Stiftelmeyer persönlich abholen zu lassen!

CLARK: Nun, Miss Mills legt besonderen Wert darauf, die ganze Geschichte möglichst diskret über die Bühne zu bringen.

JESSIE: Miss ... Mills? *begreift* Ooohhh!!!!
leise zu Theodor Ich hatte also doch Recht!!

THEODOR: leise Es ist nicht, wie Sie denken, Fräulein Jessie!

JESSIE: Sie haben davon gewusst?

THEODOR: Nein! Ja ... aber es geht doch nur um ein Interview!

JESSIE: Das möglichst diskret über die Bühne gehen soll? Mit der Frau, die allein in ihrem letzten Film drei Männern das Herz gebrochen hat?

CLARK: Verzeihung, wenn ich Sie unterbreche, aber wenn Sie Herrn Stiftelmeyer ausrichten könnten, ich warte unten im Wagen auf ihn.

JESSIE: Was reden Sie denn da? Der Herr Stiftelmeyer steht doch hier!
hakt sich bei THEODOR unter Und wir sind zur Abfahrt bereit, nicht wahr, Herr Stiftelmeyer?

THEODOR: *überfordert* Was ...?

CLARK: Miss Mills hat mir nicht gesagt, dass sie zwei Personen erwartet.

JESSIE: *fährt THEODOR durch die Haare* Ich kann mir vorstellen, dass Gloria Mills den Herrn Stiftelmeyer gerne für sich hätte. Jede Frau möchte das. Aber meinen Axel gibt es leider nur in weiblicher Begleitung.

JESSIE:
Ab heute, lieber Schatz, ist bei mir gar nichts mehr tabu!
Hak dich bei mir ein,
denn Revanche muss sein!

THEODOR:
Als drittes Rad schaut man ja meist den andern beiden zu,
und so lag der Fall
ja auch dieses Mal...

Die H-MONISTS nehmen JESSIE und THEODOR in die Mitte

H-MONISTS:
Es galt die Sitte,
der Dritte
ward immer ignoriert!
Doch das ist aus, Freund,
Der Hausfreund
Ist jetzt zum Gatten avanciert!
Es ist zwar nur Theater, doch das ist ja grad der Clou
Wer Theater spielt, dem ist nichts mehr tabu!

JESSIE schiebt den überforderten THEODOR von der Bühne. Applaus und Play-Off, wobei die H-MONISTS mit dem Wort „Tabu“ einigen Nonsense anstellen. Die H-Monists fahren die Küche von der Bühne. Umbau über Musik zum 5. Bild.

Ta..bu. TA- BU. Tata- Bubu...
TA-BUUU! Ta-ta-ta-bu-bu-bu etc.
TAAAHHH! BUUUUHH!!!!

5. BILD **Das TOR VOR GLORIAS VILLA.**

Die H-MONISTS als Journalisten vor der Villa. Strömender Regen.

NO 11 JOURNALISTENENSEMBLE

JOURNALISTEN

**THE MORNING POST ! Kaliforniens größtes Blatt!
Neuster Klatsch und Tratsch, an jedem Morgen frisch!**

RANDY RACEBOTTOM:

**Mit wem Gloria Mills heute Nacht geflirtet hat,
liegt dank uns zum Frühstück frisch auf Ihrem Tisch!**

JOURNALISTEN:

**THE MORNING POST : Auf der ersten Seite vorn!
Trennt sich Gloria noch heut von ihrem Prinz?**

RANDY RACEBOTTOM:

**Dass der große Star allen Lebensmut verlor,
weiß dank uns gleich morgen früh schon Kunz und Hinz!**

SOLO 2:

Man redet, dass sie zu viel trinkt!

SOLO 3:

Man munkelt, dass ihr Stern bald sinkt!

SOLO 4:

Benutzt er sie?

SOLO 5:

Verlässt sie ihn?

RANDY:

Und wie oft schnupft sie Kokain?

ALLE:

**Wer? Wie? Wo? Wer? Was? Wie?
Das lesen Sie bei uns gleich morgen früh!**

RANDY:

Und liebe Hörer, wir berichten live aus Beverly Hills! Sie hören Randy Racebottom, Ihr Ohr am Puls der Stars! Wir stehen hier im strömenden Regen direkt vor der Villa von Gloria Mills, und wir alle fragen uns: Wird es heute zur Entscheidung kommen zwischen Gloria und ihrer momentanen Affäre, dem hochattraktiven transsilvanischen Gesellschaftslöwen Prinz Tino Taicano? Und hat Gloria ihm wirklich den weltberühmten Mills-Fairbanks-Diamanten zur Verlobung geschenkt? Entgegen jeder Warnung der Polizei hat sich unsere Gloria nämlich dazu entschlossen, den zehn-Millionen-Dollar-Stein NICHT der Bank von Kalifornien anzuvertrauen, sondern bewahrt das gute Stück in ihrem Nachtschränkchen auf. Eine weitere Kapriole dieser an Kapriolen nicht armen wunderbaren Künstlerin, die mit einem schon sprichwörtlich schlechten Händchen für die falschen Männer ausgestattet ist.

Der Wagen des PRINZEN fährt vor.

Und hier kommt er auch schon: Der Mann, dem die Frauen vertrauen. In einem schwarzen Bentley, den ihm Gloria vor drei Monaten anlässlich des Jahrestages ihrer einmonatigen Beziehung geschenkt hat, fährt Prinz Tino Taciano vor.
Prinz Tino, ein Wort zu Ihrer Beziehung zu Gloria Mills?

PRINZ: Ich liebe Gloria, wie ich noch keine Frau vorher geliebt habe.

Der PRINZ verschwindet in der Villa.

RANDY: Oh mein Gott! Das ist Hollywood! Wer kann einem solchen Mann widerstehen! Niemand kann das!! Und wer kommt da?

AXEL ist aufgetreten. RANDY lässt das Mikro sinken und grinst AXEL an.

Wenn das nicht der unerfolgreichste Gesellschaftsreporter Hollywoods ist. Mein alter Freund und Kupferstecher Axel Stiftelmeyer ... *ins Mikro*: Und für Sie, liebe Hörer, jetzt etwas Musik: Gloria Mills singt für sie: „Kinostar...“! *grinst AXEL an*
Hallo. Stiftl.

AXEL: Nur kein Neid, Herr Gschafel-, Pardon: Schachtelhuber.

RANDY: Ich hab schon gehört, dass du dir jetzt auch ein Pseudonym zugelegt hast. Aber findest du Swift nicht etwas hochgegriffen? Das war ja ein richtiger Schriftsteller.

AXEL: Du wirst dich schon noch auf deinen rasenden Bottom setzen, Randy. Wenn ich erst meine Trumpfkarte gezogen hab, wirst du aussehen wie eine ganz alte Schachtel.

RANDY: Dich steck ich noch dreimal in meine Federpenal, du großmäuliges Schreiberlein.

AXEL: Willst du bei mir als Praktikant anfangen? Einen Platz hätt ich noch frei!

Eine Trillerpfeife unterbricht die Szene. Blaulicht. KOMMISSAR MORTON betritt die Szene, gefolgt vom Polizisten TOMMY THOMSON.

MORTON: Gibt es keinen Ort in Beverly Hills, wo ihr Presseratten euch nicht herumtreibt? Aber hier ist für heute Abend Feierabend, meine Herren. Jetzt übernehmen wir.

RANDY: *ins Mikrofon* Jetzt wird es spannend, liebe Hörer! Soeben hat Kriminalkommissar Morton die Szene betreten und lässt die Straße räumen. Was kann der Grund für –

KOMMISSAR MORTON hält RANDY das Mikrofon zu.

MORTON: Noch ein Wort, Racebottom, und du verbringst die Nacht in meiner gemütlichsten Zelle. Erinnerst du dich?

RANDY: Liegt Ihnen denn gar nichts an der Pressefreiheit, Oberkriminalkommissar Morton? Ein, zwei exklusive Indiskretionen, und die Ratten gehen sofort von Bord.

MORTON: *greift RANDY an der Krawatte und dreht ihm die Luft ab.* Also gut, du wandelnde Klatschspalte: Wir haben einen anonymen Hinweis bekommen, dass es jemand heute Nacht auf den Mills-Fairbanks-Diamanten abgesehen hat. Und jetzt – Abmarsch!

RANDY: Wer wird denn gleich persönlich werden? *ins Mikro* Unglaubliche Entwicklungen haben sich ereignet, liebe Hörer. Wie wir aus zuverlässigen Quellen erfahren konnten – *redet pantomimisch weiter*

MORTON: *zu TOMMY* Thomson? Sie sind mir für das Tor verantwortlich.

TOMMY: Machen Sie sich k-keine Sorgen, Sir! Meinem Adlerauge entg-geht nichts.

Während sich die beiden unterhalten, klettert eine schwarze Gestalt über das Gitter in Glorias Garten.

MORTON: Löblich, Thomson. Höchst löblich! Sie kennen meinen Wahlspruch?
 TOMMY: Selbstverständlich, Sir!
 AXEL: Verzeihung-
 TOMMY: Augen wie ein L-luchs! Ein Herz wie ein L-löwe! Die Krallen eines Falken! Und ein Ge-ge-ge-
 AXEL: Verzeihung, aber da drüben-
 MORTON: Was ist denn? zu TOMMY Gedächtnis.
 TOMMY: Wie ein Nashorn, Sir.
 AXEL: Da läuft einer.
 MORTON zu AXEL Was? zu TOMMY Wieso Nashorn?

Der EINBRECHER ist verschwunden.

TOMMY: Ich meinte natürlich Elefant, Sir.
 MORTON: zu AXEL Was haben Sie gesagt?

AXEL: Hat sich erledigt.

MORTON: überfordert Thomson! Ich zähle auf Sie!

MORTON geht ab. AXEL nähert sich dem Tor.

TOMMY: Ha-haben Sie nicht gehört? Das hier ist eine Sp-perrzone!

AXEL: Ich weiß. Aber ich habe eine Einladung.

RANDY Von wem?

AXEL: Von Gloria Mills.

Musikeinsatz

NO 12 FINALETTO 3

TOMMY: Von G-gloria Mills?

AXEL: Persönlich.

RANDY: Jetzt mal halblang, Stiftl.

TOMMY: K-k-kein Journalist hat jemals eine Einladung bekommen von ...

TOMMY, RANDY: ... Gloria Mills!

BEIDE lachen.

AXEL: Bis auf einen. Darf ich?
tritt an die Gegensprechanlage Miss Mills? Hier ist- Axel.

STIMME AUS DEM HIMMEL: *extrem majestätisch* Treten! Sie! Ein!

TOMMY und RANDY klappt die Kinnlade herunter. AXEL macht einen Diener in die Runde.

AXEL: Meine Herren – wenn Sie gestatten?

Machtvoller Musikeinsatz „Eine Frau von Heut“. Das Tor öffnet sich. Wolken überfluten die Bühne. AXEL dreht sich noch einmal ins Publikum:

AXEL:

**Alles , was bisher geschah, und was bisher ich tat
war nur für diesen Tag die Ouvertüre.
Das Pech ist nun vorbei, die große Chance naht!
Denn Axel tritt jetzt durch die Himmelstüre!**

AXEL verschwindet in den Wolken.

PAUSE

2. AKT

6. BILD **LEERE LEINWAND**

AXEL betritt die leere Bühne, sieht sich staunend um und zückt sein Notizbuch. Was er schreibt, erscheint auf der Leinwand.

AXEL: *schreibend* Mein Abend mit dem STAR! Atemlos betritt unser junger Reporter die heiligen Hallen. Der Luxus ist überwältigend. Eine gigantische Freitreppe empfängt den eingeschüchterten Besucher...

Ein Strich zeichnet eine Treppe auf die Leinwand.

... und wer erinnert sich nicht an die Szene, in der Gloria Mills als Agnes Van Damm todesmutig eine solche Treppe herabschritt, um für den Mann, den sie liebt, schuldlos ins Gefängnis zugehen? Zwei riesige Kronleuchter beherrschen die Szene-

Zwei Kronleuchter werden skizziert. AXEL guckt kritisch.

Nein, lieber nur einer. *radert* Weniger ist mehr.

Einer der Kronleuchter verschwindet wieder. Ein H-MONIST rollt auf dem Laufband herein.

Ein Butler erscheint ebenso lautlos wie in Glorias Erfolgsfilm „Das Haus der Elizabeth Arnwell“ und blickt unseren jungen Reporter auffordernd an.

BUTLER: Ich melde Sie der gnädigen Frau.

AXEL: Alles hier atmet den Geist von Hollywood! Ehrfurchtsvoll betritt unser junger Berichterstatter den Salon. ..

Die Zeichnung scrollt nach rechts, das Sofa wird gezeichnet sichtbar. Musikbeginn Die H-MONISTS treten auf, jeder mit einem Rahmen in der Hand.

No 13 AXEL und ENSEMBLE „Die ALLERGRÖSSTE ZUKUNFT HAT DIE LIEBE“

AXEL: ...und sofort fällt sein Blick auf einige bescheidene Bilderrahmen in einer Ecke des Raumes.

Drei musikalische Akzente, mit denen jeweils ein H-Monist ein Bild hochhält.

Unser Reporter kann seine Neugier nicht zügeln. Heimlich tritt er näher und liest:

**Oh hättest du für mich das gleiche Faible
süße Gloria, wie ich für dich- Clark Gable!**

Und was steht hier?

**Dem großen Vamp das kleine Vamp!,
Viele Bussis, Shirley Temple!**

Und da-

**Von Kopf bis Fuß auf Beine eingestellt. Was schreibt denn jene?
Der zweitgrößten Künstlerin der Welt. In ewiger Liebe- Marlene!
Liebe, nicht s als Liebe wohin man schaut!
DAS IST HOLLYWOOD! DAS IST BIGGER THAN LIFE!**

Große Musik. Die Leinwand hebt sich. Dahinter das Bühnenbild real. Ein H-MONIST wirft AXEL einen Stock zu, ein anderer einen Zylinder. AXEL betritt die Revuetreppe.

**Die allergrößte Zukunft hat die Liebe,
sie ist ein Segen, denn sie macht uns schlank.
Sie ist der allerböseste der Triebe
und grad' deswegen hält sich so lang.**

**Ein frisch rasierter Bart hält kaum zehn Tage.
Ein frischer Gugelhupf im Kaffeehaus kaum ein Jahr.
Die Mumie selbst zerbrösel'ts in dem Sarkophage,
die liebe Liebe aber hält sich immerdar.
Wenn zwei sich lieben, stehn sie gleich in hellen Flammen,
sogar in Iglau wissen's längst schon alle Ammen:
Die Liebe, die Liebe ist eine Himmelsmacht.**

AXEL: über Ah-Chor der H-MONISTS

**Die allergrößte Zukunft hat die Liebe,
zur Zeit der Gotik pries man sie schon sehr.
Ich frag mich, was so mancher Dichter schriebe,
wenn die Erotik nicht erfunden wär.
Kein Staatsmann hält sich lang in manchem Staate,
bei Direktoren hält sich selten ein Vertrag.
Das Auto hält sich niemals bis zur letzten Rate,
und nur die Liebe hält sich bis zum jüngsten Tag.**

**Sie ist beliebt bei allen offiziellen Stellen,
beim Militär sogar spiel'n sämtliche Kapellen:
Die Liebe, die Liebe, ist eine Himmelsmacht!**

ALLE: während AXEL steppt

**Die allergrößte Zukunft hat die Liebe
Sie quält uns chronisch seit dem ersten Kuss.
Der Plato wollt, dass sie platonisch bliebe,
aber platonisch liebt nur der, der muss.
Auch der Verehrer liebt den Star stets aus der Ferne
platonisch nur, weil er real ihn ja nicht kriegt!
Jedoch für Axel strahlen heute alle Sterne,
weil er in Sachen Gloria jetzt endlich siegt.
Ein Wunder wär's, wenn das platonisch bliebe.
Dann gäb' es keine Zukunft für die Liebe!
Die Liebe, die Liebe ist eine Himmelsmacht!**

APPLAUS. Man hört GLORIA von draußen.

(Dialog)

GLORIA: Nein, Tino! Hör bitte auf, mich zu bedrängen.

AXEL erschrickt und holt seine Perücke aus der Tasche. Gerade noch rechtzeitig kann er sich in einer Ecke verstecken. GLORIA betritt erregt den Raum. Sie trägt eine Kette mit einem auffällig großen Diamanten, den sie nervös umklammert.

Ich KANN dir den Mills- Fairbanks unmöglich anvertrauen!

Der BUTLER- H-MONIST greift nach dem Mantel des Prinzen, der auf dem Sofa liegt, und hilft dem PRINZEN hinein.

PRINZ: Du bist ein sehr dummes Mädchen, Darling. Selbst die Polizei sagt, der Stein ist hier nicht sicher. In meinem Hotelsafe ...

GLORIA: Ich habe Nein gesagt, Tino.

PRINZ: Vertraust du mir denn nicht, Darling?

GLORIA: Nichts ist für einen Mann uninteressanter als eine Frau, die ihm vertraut.

GLORIA steuert auf AXELS Ecke zu. Gerade noch rechtzeitig entdeckt AXEL die Tapetentür hinter sich und schlüpft hinein.

PRINZ: Du weißt, ich liebe dich mehr, als ich je eine Frau geliebt habe.

GLORIA: Diesen Satz sagt mir jeder Mann.

PRINZ: Du übertreibst.

GLORIA: Douglas Fairbanks hat ihn zu mir gesagt in „Blätter im Sturm“. Charles Laughton hat ihn zu mir gesagt in „Heinrich der Achte“. Und dann hat er mich köpfen lassen. Sogar Boris Karloff hat ihn zu mir gesagt. Dieses Monster!

PRINZ: Aber ich bin kein Schauspieler. Ich bin dein Prinz.

GLORIA: Warum willst du mich dann nicht heiraten?

PRINZ: Gebundene Hände sind das Ende jeder wahren Passion.

GLORIA: Oh Gott! Diesen Satz sage ich zu Clark Gable in meinem neuesten Film! Mein ganzes Leben ist ein einziger FILM!

PRINZ: Ich muss jetzt gehen.

GLORIA: Ja, geh nur. Geht doch alle! Lasst mich allein!

PRINZ: Du wolltest mir noch einen Scheck ausstellen.

GLORIA: *misstrauisch* Wofür ?

PRINZ: Für unser kleines gemeinsames Paradies natürlich. Die Maler streichen gerade das Schlafzimmer. Ich dachte an ein zartes Creme Brulé. Oder wäre dir ein dunkles Aubergine lieber?

GLORIA schreibt den Scheck aus. Der PRINZ nimmt ihn und küsst sie gleichzeitig.

GLORIA: Das ist mir ganz gleich. Mein Leben hat jede Farbe verloren.

PRINZ: Darling! Du darfst nicht immer alles so schwarz-weiß sehen.

Der PRINZ geht ab. AXEL will aus seinem Schrank, merkt, dass das Orchester anfängt zu spielen, macht ein entschuldigendes Zeichen zum Dirigenten und versteckt sich wieder.

NO 14 GEBUNDENE HÄNDE**GLORIA:**

**Gebundene Hände, das ist das Ende
 jeder verliebten Passion.
 Es spricht noch der Blick
 von Liebe und Glück,
 und doch weiß das Herz nichts mehr davon.
 Man sagte gern: Verzeih,
 so geben wir uns frei,
 du fühlst doch auch wie ich, es ist vorbei.
 Und doch, ohne Ende
 tragen die Hände
 Fesseln der Liebessklaverei.**

GLORIA geht hektisch zu ihrer Garderobe und holt ein Pillenfläschchen heraus. Sie nimmt eine Tablette und schluckt sie großzügig mit Champagner hinunter.

**Jedes Mal
 jedes Mal
 schwört man sich zu:
 das ist das letzte Rendezvous.
 Doch man weiß jedes Mal,
 dass man's nicht tut,
 fehlt uns doch der Mut dazu?**

**Gebundene Hände, das ist das Ende
 jeder verliebten Passion.
 Es spricht noch der Blick
 von Liebe und Glück,
 und doch weiß das Herz nichts mehr davon.
 Man sagte gern-**

GLORIA kann vor Rührung über sich selbst nicht weitersprechen. Sie geht die Treppe hinauf. Auf der Mitte überfällt sie der Schmerz aufs Neue. Tablette und Champagner tun ihr übriges und GLORIA bringt die Nummer zu einem grandiose Ende.

**ES ISST VORBEI!
 Und doch, ohne Ende
 tragen die Hände
 Fesseln der Liebessklaverei.**

Der BUTLER schiebt einen Servierwagen mit dem Abendessen herein und überreicht GLORIA eine Visitenkarte.

BUTLER: Kommissar Morton lässt ausrichten, er schaut in einer Viertelstunde noch einmal herein.

GLORIA: *nimmt die Visitenkarte* Wie sie mich heute alle quälen! *greift den Diamanten an ihrer Kette* Dieser aufdringliche Polizist möchte, dass ich mich von meinem kleinen Liebling trenne. Douglas hat ihn mir verehrt. In einem ausgestopften Kormoran. Habe ich Ihnen die Geschichte schon einmal erzählt, Meredith?

BUTLER: Ja, Ma'am. Nanu? Wo ist er denn?

GLORIA: Wer?

AXEL kommt mit lautem Getöse aus dem Wandschrank und tut verwirrt.

AXEL: Wo bin ich? Wie es aussieht, habe ich mich verirrt. Das ist ein sehr großes Haus für einen so kleinen alten Mann wie mich. Ah – Miss Mills! Da sind Sie ja. Was für eine Freude, Sie wiederzusehen.

GLORIA: Die Freude ist absolut nicht auf meiner Seite, Herr –

AXEL: Stiftelmeyer. Alexander Stiftelmeyer.

GLORIA: *zum BUTLER* Aus Mainz, ich weiß. Sie können dann gehen, Meredith.

Der BUTLER verabschiedet sich mit einem Diener und geht ab. Ungemütliche Stille.

GLORIA: *deutet auf den Servierwagen.* Nun, Herr Stiftelmeyer, wie Sie sehen, habe ich mich an die Bedingungen Ihrer kleinen Erpressung gehalten. Guten Appetit! Essen Sie. Und dann verschwinden Sie.

AXEL: *verständnisvoll* Sie sind böse mit mir, nicht wahr?

GLORIA: Keine Vertraulichkeiten, bitte.

AXEL: Weil ich sie zu unserem gemeinsamen Abendessen sozusagen überredet hab.

GLORIA: Sie haben mich nicht überredet. Sie haben mich gezwungen!

AXEL: Aber das musste ich doch. Wegen der Wette. Dass es mir gelingt, von Ihnen ein Interview zu bekommen.

GLORIA hat AXEL in ihrer Empörung den Rücken zgedreht. AXEL nimmt die Perücke ab.

GLORIA: Mit wem haben Sie gewettet, ein Interview von mir-?

GLORIA dreht sich um. Sprachlose Stille.

AXEL: Mit Ihnen.

GLORIA: SIE sind das!?

AXEL: Gestatten: Axel Swift! Der Swift, der trifft...

GLORIA: Sie sind ja wirklich das frechste, dreisteste Exemplar Ihrer wahrlich nicht zimperlichen Gattung, das mir je untergekommen ist.

AXEL: Genug der Komplimente, göttliche Gloria. Ich gebe es zu. Ich war schamlos. Aber was hätte ich tun sollen, um Ihr Angesicht mit dem meinen in Berührung zu bringen?

GLORIA: Sie haben die Unverschämtheit –

AXEL: Nein. Die habe ich eben nicht. Wenn ich die hätte, würde ich hier ja nicht so rumstottern. Aber wenn ich Sie sehe, übermannt mich nun einmal die Pubertät. Treten Sie nur einmal vor sich hin und schauen Sie sich selbst in die weltberühmten Pupillen, dann werden Sie begreifen, was jetzt in mir vorgeht.

GLORIA: *unfreiwillig amüsiert* Sie verdienen wirklich, dass ich die Polizei rufe.

AXEL: Ach, Miss Mills, ich verdiene so wenig, dass es darauf auch nicht mehr ankommt.

GLORIA: Und was soll ich jetzt mit Ihnen machen?

AXEL: Gut, dass Sie es von sich aus ansprechen, dann muss ich es nicht tun. Den Smoking hab ich an, das Essen steht bereit, das, was im Hintergrund so leise knurrt, ist mein Magen – also tun wir doch so, als ob ich nicht da wäre und essen miteinander?

GLORIAS Blick fällt auf die Visitenkarte des Kommissars.

GLORIA: *fasst einen Entschluss.* Also gut. Warum eigentlich nicht? Aber nur eine Viertelstunde.

AXEL: *wirklich überrascht* Wirklich!?

GLORIA: Ich bin eine Frau voller Überraschungen, Mr. Swift. Aber Ihr Interview werden Sie trotzdem nicht bekommen.

AXEL: Aber warum denn nicht? Sie sind eine wunderbare Frau, Gloria. Sie sind vielleicht ein kleines bisschen einsam. Und auch ein bisschen schwierig. Wer ist das nicht? Warum darf die Welt das nicht erfahren?

GLORIA: Weil es niemanden auf dieser Welt interessiert.

AXEL: *aufrichtig* Mich interessiert es.

GLORIA und AXEL sehen sich an.

GLORIA: Da wären Sie der Einzige, Mr. Swift.

AXEL: Vielleicht BIN ich der Einzige.

GLORIA: Sie sind ein Klatschreporter wie jeder andere auch. Und ich weiß jetzt schon, was Sie über mich schreiben werden.

NO 15 YES SIR

GLORIA:

**Sie ist die Berühmte, Verruchte, Bekannte! Yes Sir!
Die nicht sehr beliebte bei Onkel und Tante, No Sir,
Man fürchtet, ich könnt' die behüteten Neffen
im Spielsalon oder im Himmelbett treffen,
ich könnt' sie verführen mit tausenden Listen
zu etwas, was sie vielleicht doch noch nicht wüssten,
Yes Sir!**

AXEL: verwirrt

**Yes Sir?
No Sir?**

Die H-MONISTS treten auf und rahmen Gloria ein:

H-MONISTS:

Yes Sir! Yes, Sir!

GLORIA:

Yes, Sir!

**So bin am ganzen Leibe ich.
So bin ich und so bleibe, Yes Sir!**

H-MONISTS:

**Yes Sir!
No, Sir!**

**So wie ich hier stehe, so bin ich nun eben, Yes Sir!
Die Schönheit ist mir nicht umsonst gegeben, No Sir!
Die zahllosen schmutzigen Liebesaffärchen,
die böse geraunten Hollywoodmärchen,
die sind mir nur teilweise angedichtet,
denn auch ein schlechter Ruf verpflichtet, Yes Sir!
So bin am ganzen Leibe ich,
So bin ich und so bleibe ich, Yes Sir!**

Yes Sir!

<p>Und muss ich mein irdisches Gastspiel beenden, Yes Sir Sollt ihr euch nicht gleichgültig von mir wenden! No Sir! Ich habe geliebt und ich habe geküsst, weil die Liebe doch dazu erfunden ist wie alle es hier tun seit tausenden Jahren doch darf man um Gottes Will'n nichts erfahren! No Sir! Yes Sir</p>	<p>No Sir! Yes Sir! No Sir! Yes Sir!</p>
--	--

Zum Ende der Nummer gehen die H-MONISTS ab. DER BUTLER- H-MONIST dreht sich in der Tür um und bleibt dort stehen:

BUTLER: Kommissar Morton wartet draußen, Ma'am.

GLORIA: Sagen Sie ihm, ich lasse bitten

AXEL: Gloria, ich schwöre Ihnen, wenn Sie mir die Gelegenheit geben, werde ich der Welt erzählen, wie Sie wirklich sind! Ein Mensch aus Fleisch und Blut! Wenn die Leute erst lesen –

GLORIA: Sie werden es aber nicht lesen.

KOMMISSAR MORTON kommt in den Raum. GLORIA greift AXELS Hand und tut so, als wolle er ihr den Diamanten vom Hals reißen.

Nein! Nein!! NEINN!! Herr Kommissar? Ich bin FASSUNGSLOS. Sie persönlich haben mir und dem Mills-Fairbanks-Diamanten Polizeischutz zugesagt, und unter den Augen Ihrer gesamten Mannschaft gelingt es diesem dubiosen jungen Mann, in meine Villa einzudringen und mich in meinem eigenen Wohnzimmer zu bedrohen.

AXEL: Aber Gloria!

GLORIA: Verhaften Sie diesen Kerl. Er hat versucht, meinen kleinen Liebling zu stehlen.

AXEL: Was zum Teufel reden Sie da?

MORTON: Ruhe, Sie verkommenes Subjekt! Ich habe Sie gewarnt, Miss Mills! Der Mills-Fairbanks ist in diesem Hause nicht sicher.

GLORIA: Was für ein Armutzeugnis für Sie und Ihre Männer, Kommissar Morton. Was muss noch geschehen, damit in diesem Land wieder das Recht und Gesetz des Königs einziehen?

AXEL: Moment mal –

MORTON: Klappe halten, hab ich gesagt!

AXEL: Aber kennen Sie die Szene nicht? Das ist der Text, den Maid Marian zu Erol Flynn sagt, als der Scheriff von Nottingham sie zur Heirat zwingen will!

GLORIA: Schmähungen und Verdächtigungen, wohin ich sehe. Wie lange wollen Sie noch zögern, dieses Subjekt seiner gerechten Strafe zuzuführen? Sie haben mich enttäuscht, Herr Kommissar.

MORTON: *überfordert* Ich –

AXEL: Wenn ich mich Miss Mills anschließen dürfte, Herr Kommissar: mich haben Sie auch enttäuscht. Da werden Sie dafür abgestellt, die Privatsphäre einer Frau zu schützen und spazieren uns so einfach in unser gemütliches Rendezvous! Miss Mills wird sich beim Polizeipräsidenten über Sie beschweren. Nicht wahr, Gloria?

Der BUTLER ist wieder aufgetreten und hüstelt.

BUTLER: Mr. Scott wartet in der Bibliothek, Madame.

GLORIA: Wie ihr mich alle heute in den Wahnsinn treibt! Sagen Sie ihm, ich komme. Mr. Swift, ich wünsche Ihnen einen schönen Gefängnisaufenthalt.

AXEL: Mein Kompliment, Miss Mills. Sie sind eine noch viel bessere Schauspielerin als ich dachte.

GLORIA: *flüstert ihm lächelnd ins Ohr:* Und wenn ich morgen auch nur ein Wort von Ihnen in der Zeitung lese, verklage ich Sie auf eine Entschädigungssumme, die Sie sich mit ihrem kleinen Journalistenhirn nicht einmal vorstellen können!
laut Adieu, Mr. Swift!

AXEL: Nicht Adieu. Auf Wiedersehen.

GLORIA schwebt ab.

Was für eine Frau!

MORTON: Und jetzt zu uns, Freundchen –

TOMMY kommt in den Raum gerannt. Während er und MORTON miteinander sprechen, zieht sich AXEL wieder seine Perücke über.

TOMMY: Chef! Chef! Ein ma-maskierter Mann ist in die Villa ei- eingedrungen!

MORTON: Was sagen Sie da, Thomson?

TOMMY: Wir m-müssen umgehend M-miss M-mills informieren –

MORTON: Den Teufel werden wir tun! Kein Wort davon zu Miss Mills, sonst haben wir Ruckzuck den Polizeipräsidenten an der Backe. Verhaften Sie erstmal diesen unverschämten Kerl hier ... Nanu? Wo ist er denn hin?

AXEL: *als alter Mann* Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein?

MORTON: Haben Sie einen jungen Mann gesehen?

AXEL: Nein.

KOMMISSAR MORTON hält die Hand in die Luft, um AXELS Größe anzuzeigen. AXEL geht immer unterschiedlich in die Knie.

MORTON:

Ungefähr so groß?

Nein, so.

Oder doch eher so?

So ein flinker, kleiner Typ. Fiese Visage.

AXEL:

Nein.

Nein.

Auch nicht.

AXEL: Ach der! Der ist raus auf die Terrasse!

MORTON: Warum sagen Sie das nicht gleich, Mann! Thomson! Folgen Sie mir.

MORTON und THOMSON gehen hinaus auf die Terrasse.

AXEL: Und jetzt nichts wie weg.

Underscore. AXEL will nach links verschwinden, sieht aber jemanden kommen. AXEL muss sich wieder verstecken. Der DIEB kreuzt den Raum. AXEL will nach rechts hinaus, da hört man wieder Schritte. AXEL verschwindet in seiner Tapetentür. CLARK betritt mit JESSIE und Theodor den Raum

CLARK: So, Herr Stiftelmeyer, da wären wir. Ich sage der gnädigen Frau Bescheid, dass Sie da sind.

JESSIE: Danke, Mr. Clark. *grimmig* Wir können warten.

CLARK geht ab.

THEODOR: *panisch* Oh Gott, Fräulein Jessie! Haben Sie die ganzen Polizisten gesehen? Wir müssen sofort verschwinden. Sonst verhaften die uns noch wegen Hochstaplerei.

JESSIE: Nicht bevor ich diesem Windhund die Augen ausgekratzt habe. Wegen Vielweiblerei!!!
hat die Sektgläser entdeckt. Sehen Sie? Hier wurde Champagner getrunken! An diesem Glas klebt Lippenstift. Und an diesem NICHT!

THEODOR: Und was beweist das?

JESSIE: Trägt Axel Lippenstift?

THEODOR: Nicht dass ich wüsste.

JESSIE: Siehst du! *trinkt das Glas aus* Auch ein Glas? *schenkt wieder ein.*

THEODOR: Seit wann sind wir per Du?

JESSIE: Wenn ich mich als deine Frau ausbebe, MÜSSEN wir doch per Du sein.
hält ihm ein Glas hin

THEODOR: Danke, aber ich trinke aus Prinzip nicht.

JESSIE: Ich auch nicht. Ich vertrage überhaupt keinen Alkohol. Aber das hier ist eine Notsituation, Teddy. *will mit ihm anstoßen* Ich heiße Jessica.

THEODOR: Und ich Theodor. Und Maria.

JESSIE: Prost.

JESSIE und THEODOR trinken Brüderschaft. JESSIE küsst THEODOR.

THEO: *selig.* Jessas, Jessie....

JESSIE: *weinerlich angeschwipst.* Dieser Schuft! Bestimmt liegt er schon in den Armen dieser Schlange in ihrem zwanzig Quadratmeter großen Lotterbett.

THEODOR: Das kann ich nicht glauben.

JESSIE: Stand in der Morning Post! *bekommt Schluckauf* Und die Morning Post lügt nie.

THEODOR: Zwanzig Quadratmeter?

JESSIE: Mit Belüftung! Und Gangschaltung!

THEODOR: *schenkt sich nach* Jessie, du schwindelst!

JESSIE: Sollen wir....nachschaun?

THEO: Nein! Auf keinen Fall! Das wäre Hausfriedensbruch.

JESSIE steuert auf die Treppe zu. Mein Hausfrieden ist auch gebrochen! Von dieser Boa Constrictor!

THEO: Aber wenn Axel nun wirklich mit dieser – Schlange...

JESSIE: Dann kriegt er das, was er verdient hat! Und wenn nicht.... *lächelt THEO an*
-kriegen wir, was wir verdient haben.

JESSIE geht langsam die Treppe hoch. THEODOR folgt ihr mit Gummibeinen.

NO 16 Reprise

JESSIE:

Mir nur zu Liebe hast du heimlich Englisch gelernt...

THEODOR:

Dir nur zuliebe...

JESSIE:

Mir nur zuliebe Flecken aus dem Anzug entfernt...

THEODOR:

Dir nur zu liebe...

JESSIE:

Wär's nicht fair eigentlich,

lernte ich jetzt für dich

ein Fach, das dir auf ewig in Erinnerung bliebe, wenn ich gut übe...

Dir nur zuliebe hab ich mich jetzt umorientiert ,

THEODOR

Dir nur zuliebe!

Mir nur zuliebe.

Und hab sogar für dich un peu Französisch studiert

Dir nur zuliebe!

Mir nur zuliebe!

BEIDE:

Alles tät ich für dich! Hicks! Warum dreht alles sich?

Dir nur zuliebe, alles, alles Dir nur zuliebe!

Hicks!

JESSIE und AXEL sind im Obergeschoss verschwunden. AXEL kommt wieder aus seiner Tür.

AXEL:

Hallo? War da jemand? *sieht wieder jemanden kommen.* Oh verdammt!

Ein zweiter DIEB kreuzt wieder den Raum. AXEL stutzt, dass der DIEB aus einer unerwarteten Richtung kommt. Man hört GLORIA von außen. AXEL muss sich wieder verstecken.

GLORIA: *betrifft mit SCOTT den Salon.* Ich KANN das nicht glauben! Ich WILL das nicht glauben!

SCOTT:

Haben Sie diesen Scheck unterschrieben?

GLORIA:

Ich weiß nicht, was ich unterschrieben habe! Ich bin eine vielbeschäftigte Frau –

SCOTT:

Gloria! Ich bin von Natur aus ein ruhiger Mensch. Ich habe zwei Konkurse und drei Ehescheidungen mit halbwegs heilen Nerven überstanden, aber Sie bringen mich zur Raserei! Diese Unterschrift ist gefälscht! Ich kenne Ihre „G“s! Und erst ihre „M“s!

GLORIA:

Sie meinen, mein Tino ist -ein Heiratsschwindler? Und ich bin auf ihn hereingefallen! Wie die junge Susan Miller in „Das Rendezvous des Ladenmädels“. *weint bitterlich* O Gott! Ich möchte tot sein!

SCOTT:

Das möchten Sie nicht, Gloria. Keiner möchte das.

GLORIA:

Sagen Sie mir, was ich tun soll, Cecil. Ins Wasser gehen, wie damals als Audrey McDonald in „Meer des Vergessens“? Oder Gift! Wie die verzweifelte Constance Bennet in „Angeklagt“! Aber Arsen verursacht große Schmerzen, Cecil. Die Sterbeszene dauerte über fünf Minuten! Nein, am besten eine Kugel, kurz und schmerzlos, wie die Gruschenskaja in „Was du ererbt von deinen Vätern“.

- SCOTT: Gar nichts davon werden Sie tun, Gloria. Sie werden jetzt ein kleines Schlafmittel nehmen, und morgen ist alles wieder gut.
- GLORIA: Nichts wird wieder gut. Nie wieder.
- SCOTT: Das haben Sie auch gesagt als Alice Keys in „Sonnenaufgang“. Und da war das Happy End keine zwanzig Minuten entfernt.
- MORTON: *kommt von der Terrasse.* Miss Mills?
- GLORIA: *gequält* Sind Sie IMMER noch da?
- MORTON: Wir haben den Knaben. *räuspert sich* Beziehungsweise wir haben ihn nicht. Muss die Klippen runtergeklettert sein. Aber da kommt er nie im Leben lebendig unten an.
- TOMMY: *kommt mit AXELS Perücke hereingestürzt* Chef, Chef! Sehen S-s-s-sie, was wir gef-funden haben!
- MORTON: Oh mein Gott! Ein Skalp!
- GLORIA: *brüllt* SCHLUSS!!
- 3 MÄNNER: Aber-
- GLORIA: Sie alle werden jetzt gehen. Sie werden meine Villa ohne jedes weitere Wort verlassen, und morgen früh werde ich pünktlich um acht Uhr im Studio erscheinen, Cecil, Sie kennen mich. Ich bin ein Profi.
- 3 MÄNNER: Aber-
- GLORIA: Und ich werde den Mills-Fairbanks vor Ihren Augen in diese Schublade legen, Herr Kommissar. Wenn Sie und Ihre Männer Ihren Job machen, wird ihm heute Nacht ganz sicher nichts geschehen.
- 3 MÄNNER: Aber-
- GLORIA: *blafft* Und jetzt- WEGTRETEN!!
- Alle drei MÄNNER salutieren mit Hackenschlag und gehen ab.*
- Assistant Chief Thomson?
- TOMMY bleibt stehen. ER ist überaus nervös in der Gegenwart der berühmten Diva.*
- TOMMY: Ma'm....
- GLORIA: *girrt* Könnten Sie mir einen Gefallen tun, Assistant Chief Thomson?
- TOMMY: A-Alles was Sie w-w-wünschen, Miss Mills.
- GLORIA: Würden Sie mir ... Ihre Dienstwaffe leihen?
- TOMMY: Oh, ich g-glaube, das ist g-gegen die Vorschriften, Ma'm.
- GLORIA: *greift TOMMY an sein Halfter und zieht die Pistole heraus.*
Sie wissen, was ich als Klondyke Annie zu Cary Grant gesagt habe, oder?
- TOMMY: Ich d-dachte immer, das war May West.
- GLORIA: *kühl* Danke, Thomson. Sie können gehen.
- TOMMY läuft erleichtert ab. GLORIA schaut düster auf die Pistole.*
- Und du sollst mein Gebieter sein!

No 17 Underscore Selbstmord (KA S. 104)

Machtvoller Musikeinsatz. GLORIA hebt den Revolver an die Schläfe. AXEL stürzt aus der Tür.

AXEL: NEIN! STOP! *zum Dirigenten* AUFHÖREN! *zu GLORIA* Sind Sie wahnsinnig geworden?

AXEL greift nach der Pistole. Die beiden ringen um die Waffe.

GLORIA: Lassen Sie mich! Was zum Teufel tun Sie noch hier?!

AXEL: Was für ein Glück, dass ich nicht weggegangen bin!

GLORIA: Ich verbiete Ihnen- Aua!

AXEL hat GLORIA die Waffe entwunden und sie wirft sich weinend auf das Sofa.

Lassen Sie mich sterben! Ich will nicht mehr leben!

AXEL: Aber Gloria-

GLORIA: Starren Sie mich nicht so an! Gehen Sie!

AXEL: Verzeihen Sie. Ich wollte gar nicht mehr hier sein. Aber in Ihrem Wohnzimmer herrscht so viel Verkehr-

GLORIA: Jetzt habe Sie Ihre Sensation, Herr Swift! Los, schreiben Sie es auf, was für eine erbärmliche Frau ich bin, die nicht einmal einen Heiratsschwindler dazu bringen kann, bei ihr zu bleiben. Schreiben Sie! Erzählen Sie es der Welt!

AXEL: Arme Gloria. Glauben Sie im Ernst, ich würde Ihren Kummer für einen billigen Sensationsartikel missbrauchen?

GLORIA: Sie wären ein Idiot, es nicht zu tun.

AXEL: Tja, so wie's aussieht, bin ich das. Und Sie haben ein großes Talent ...

GLORIA: Würden Sie jetzt bitte gehen!?

AXEL: ... sich mit den falschen Menschen zu umgeben. Und die Richtigen vor die Tür zu setzen. ICH bin KEIN Heiratsschwindler.

GLORIA: VERSCHWINDEN SIE JETZT ENDLICH!?

AXEL: Ganz sicher nicht. In diesem Zustand kann ich Sie unmöglich alleine lassen.

GLORIA: Ich rufe die Polizei.

AXEL: Das würde ich an Ihrer Stelle nicht tun. Ein Mann allein in der Nacht bei Ihnen – das wäre doch ein gefundenes Fressen für Randy Racebottom und die übrigen Burschen von der bösen Presse.

GLORIA: Sie Teufel.

AXEL: Aber nein! Ich bin kein Teufel. Ich bin Ihr Schutzengel. Und ihr Schutzengel will Sie wieder lächeln sehen, Gloria. *überlegt* Womit könnte ich Sie aufheitern...? Schade, dass Sie kein Klavier haben, dann hätte ich ihnen ein paar meiner Kompositionen vorspielen können. Ich habe soeben eine Unvollendete vollendet! Kein Lächeln? Nein. Kein Lächeln. Interessieren Sie sich für Zauberkunststücke?

GLORIA: NEIN!

AXEL: Vielleicht ein Gesellschaftsspiel? Zwei gehen raus und die anderen denken sich etwas- *sieht GLORIAS Blick* -auch nicht? Also gut. Bleiben wir HIER und denken uns NICHTS. Ha! Ich weiß! Raubtierdressur!

GLORIA: *leidet* Mr. Swift-

AXEL: Axel. Für Sie ab heute Axel, Miss Gloria. Sehen Sie diesen Floh? Sie werden denken, es ist ein ganz ordinärer Floh, aber dieser Floh ist Weltmeister im Steppen. Komm, Fred, zeig der Tante, wie elegant du tanzen kannst. Hoppla, jetzt ist er zu Ihnen gesprungen. Behandeln Sie ihn gut, Gloria. Dieser Floh hat ein gutes Herz. Wie sein Herrchen. Und jetzt trinken wir ein Glas.

GLORIA: Mr. Swift- ich meine Axel....

AXEL: *reicht GLORIA ein Glas* Hier, bei der Arbeit.

GLORIA: Ich weiß, Sie meinen es gut, aber Sie müssen jetzt wirklich gehen.

AXEL: Mir war noch nie im Leben so nach dableiben. *schlägt sich auf die Backe und tut so, als hätte er den Floh gefangen.* Ha! Da ist er! Ich habe ja gewusst, er kommt zurück.

AXEL steckt den „Floh“ wieder in die Tasche. GLORIA steht auf

GLORIA: Dann werde eben ICH gehen. Gute Nacht, Mr. Swift.

AXEL: Für so eine schöne Frau sind Sie überraschend schwerhörig, Gloria. Ich KANN Sie nicht allein lassen.

GLORIA: Aber ich bin müde und möchte schlafen!

AXEL: Ein Schuft, wer Sie daran hindert.

GLORIA: Wollen Sie mir am Ende noch in mein Schlafzimmer nachsteigen?

AXEL: War das ein Angebot? Aber da muss ich sie leider enttäuschen. Wir schreiben das Jahr 1936 und Ihr Ruf wäre völlig ruiniert.

GLORIA: Endlich werden Sie vernünftig.

AXEL: Ich werde Ihnen hier ein Bett machen. Ich hole nur rasch alles Nötige aus Ihrem Schlafzimmer. Im Obergeschoss, nehme ich an?

GLORIA: Das können Sie nicht tun!

AXEL: Stimmt auch wieder. In meiner Abwesenheit könnten Sie sich etwas antun. Die Pistole habe ich Ihnen zwar weggenommen, aber was hindert Sie daran, sich die Klippen hinunter zu stürzen wie in „Die Ehe der Dolores Bell“? Oder sich die Pulsadern mit den Scherben eines Champagnerglases aufzuschneiden wie weiland die unglückliche Beverly Hopkins!?

GLORIA: Sie sind ja völlig verrückt!

AXEL: Ich? Wer hat denn in all diesen Räuberpistolen mitgespielt? Und jetzt muss ich Sie bitten, sich auf diesen Stuhl zu setzen.

GLORIA: Den Teufel werde ich tun!

AXEL: *richtet die Pistole auf GLORIA* Denken Sie an „Der Letzte Gang“! Und jetzt HINSETZEN!

GLORIA setzt sich, nicht unbeeindruckt Noch nie hat ein Mann gewagt, so mit mir zu sprechen.

AXEL: Ich sage ja, Sie haben sich bis dato mit den falschen Männern unterhalten.

AXEL hat sich die Pistole zwischen die Knie geklemmt und öffnet seinen Gürtel

GLORIA: Um Gottes willen! Was haben Sie vor?

AXEL: Ich bitte vielmals um Entschuldigung, aber es ist nur zu Ihrem eigenen Schutz. Keine Angst, das kennen sie aus jedem Indianerfilm!

GLORIA: Ich kenne keine Indianerfilme. Ich bin ein A-Picture-Star.

AXEL fesselt GLORIA's Hände mit dem Gürtel an den Stuhl

Aua! Sie haben eine überaus fesselnde Art, sich mit einer Frau zu unterhalten, Mr. Swift.

AXEL: Ein bisschen Strafe muss sein. Schließlich wollten Sie mich verhaften lassen.

GLORIA: Seien Sie nicht so nachtragend. Schließlich wollten Sie mich erpressen.

AXEL: Es ist einfach schamlos, wie wir zwei miteinander flirten. Nicht weggehen. Ich bin gleich wieder da.

AXEL geht ab. GLORIA versucht, ihre Hände zu lösen, aber AXEL hat sie gut gefesselt.

No 18 REPRISE und DUETT

GLORIA:

**Gebundene Hände, Anfang und Ende
jeder verliebten Situation.
Noch hält unser Herz vergangenen Schmerz,
und doch fesselt neues Fühlen uns schon!**

Während GLORIA singt, wird AXEL im Obergeschoss sichtbar, wie er in das erste Zimmer geht. Im selben Moment kommen JESSIE und THEODOR aus dem zweiten Zimmer und verstecken sich im dritten Zimmer. AXEL kommt aus dem ersten und verschwindet im zweiten Zimmer. Dann kommt er wieder heraus mit der Bettwäsche und erscheint kurz darauf wieder oben auf der Treppe.

**Man dacht' an Einsamkeit,
doch kaum hat man sich befreit,
ist das Herz zu neuer Zärtlichkeit bereit!
Gebundene Hände sind ohne Ende
das Los jeder Frau in Ewigkeit!**

AXEL: ist wieder aufgetreten

Hier ist Ihr Nachthemd und hier sind die Kissen!

GLORIA:

Dazu werden Sie mich schon zwingen müssen!

AXEL:

Natürlich! Sie schlafen, und ich wach als guter Kamerad.

GLORIA:

Sie scherzen!

AXEL:

Ich befehl es! Ziehn Sie sich aus! Es ist schon spät, die Bettzeit naht!

AXEL wackelt mit der Pistole. GLORIA weiß nicht, ob er einen Spaß macht oder ob sie es mit einem Verrückten zu tun hat.

GLORIA:

Sie sind verrückt....

AXEL:

**Zieh dich aus, schöne Frau,
langsam wird es spät,
zieh dich aus, denn du musst ins Bett!**

**Zieh dich aus, schöne Frau
keine Ziererei,
wenn du willst, helf ich dir dabei!**

GLORIA:

**Nein!
Nur die Frau von heute
kennt ihr eigenes Kleid,
Dum zieht sie's am besten ohne fremde Hilfe aus!
Sie allein weiß um
das Mysterium:
Schließt es vorne, hinten, oder schlüpft man nur hinaus!**

AXEL:

**Ja, selbst der klügste Mann
steht verzweifelt dann
vor dem großen Rätsel,
das sich nennt modernes Kleid!**

GLORIA:

**Und in dem Moment,
den das Herz ihr nennt,
kommt das allerschönste Kleid
allmählich in Vergessenheit.**

*Instrumentales Zwischenspiel. Ein DIEB erscheint im Obergeschoss mit einer Schere. Ein ZWEITER
Erscheint auf der Terrasse. Ein DRITTER schleicht die Treppe herunter.*

BEIDE:

**Ja in dem Moment
denn das Herz uns nennt,
kommt das allerschönste Kleid
allmählich in Vergessenheit.**

*GLORIA und AXEL sind sich sehr nahe gekommen. Der Dieb schneidet die elektrische Leitung durch.
Das Licht geht aus. Die Bühne liegt im Dunkeln.*

AXEL: Was ist denn jetzt los?

GLORIA: Es scheint ein Kurzschluss zu sein. Probieren Sie den Lichtschalter. Dort rechts
von der Tür.

Man hört ein Poltern.

AXEL: Au! Mein schönes Schienbein. Meine Nase! Rechts ist da nichts!

GLORIA: Das andere Rechts!

AXEL: Nichts als Möbel und kein Schalter. Sie sollten mehr Schalter und weniger
Möbel haben. Warten Sie, ich habe ein Feuerzeug!

*AXEL entzündet das Feuerzeug. GLORIA steht in atemberaubender Unterwäsche vor ihm.
Musikeinsatz*

No 19 MELODRAM und TANGODUETT

GLORIA: Was haben Sie? Warum zittern Sie so?

AXEL: Ich habe gewusst, dass Sie schön sind. Aber dass Sie so schön sind- das habe ich nicht gewusst.

GLORIA: *genießt das neue Kräfteverhältnis:* Es scheint mir fast als wären Sie nervös...

AXEL:
**Gloria, wenn ich gern auch geplaudert noch hätt,
 es wird spät, und dort wartet Ihr Bett!**

GLORIA:
Jetzt wird's doch g'rad erst nett...

AXEL:
**Gloria, leider bin ich ganz uninformiert,
 und im Aufbetten nicht sehr versiert.**

GLORIA:
Keine Angst: Es wird!

AXEL
**Mein schönes Fräulein, gute Nacht,
 Ihr Bett wird jetzt nach Wunsch gemacht.
 Die Couvertür' ist weich wie Flaum,
 geschaffen für den schönsten Traum.**

**Mein schönes Fräulein, gute Nacht,
 die Kissen sind auf ihren Platz gebracht.
 Lös mir ein Rätsel nur, du Sphinx,
 schläfst du gern rechts, liegst du gern links?**

GLORIA:
**Mein kleiner Schreiber, gute Nacht,
 ich hätt' mir's wirklich nicht so schön gedacht.
 Nur sag mir eins, mein lieber Freund,
 Dein Bleiben ist doch wohl nicht ernst gemeint?**

AXEL:
**Nur keine Angst und kein Verdacht.
 Der brave Axel bleibt und wacht.
 sitzt auf dem Stuhl steif in „Habtacht“
 Mein schönes Fräulein, gute Nacht!**

Instrumentalteil: GLORIA greift sich AXEL und tanzt mit ihm. DREI DIEBE schleichen tanzend im Hintergrund durch den Raum. GLORIA hat AXEL auf das Sofa getanzt. Sie ist jetzt zu allem bereit. AXEL ist etwas überfordert.

AXEL:
**Mein schönes Fräulein, gute Nacht!
 Jetzt wird an gar nichts mehr gedacht
 als an das Heidi-Heidi-geh'n,
 und morgen Früh ist alles schön!**

GLORIA:
**Ja, es wird Zeit jetzt, nun gute Nacht!
 Du hast mich wirklich nett zu Bett gebracht.**

AXEL:

Ich bin ein Engel!

GLORIA:

Ohne Spaß!

Wie sag ich Dank? Gefällt dir das?

AXEL:

Und ob, und ob, mein süßes Kind.

Sie wissen selber nicht wie schön Sie sind!

**Ich hab von Anfang an gespürt,
das dies doch noch ein netter Abend wird!**

BEIDE:

Nun gute Nacht, nun gute Nacht!

Ich hab den Traumgott im Verdacht,

er hat für uns sich heute Nacht

was ganz Besond'eres ausgedacht...

Eine Sirene unterbricht die Szene. Blaulicht. KOMMISSAR MORTON stürmt mit seinen MÄNNERN die Szene. Alle haben Taschenlampen.

MORTON: *mit Megaphon* **Achtung, Achtung! Bitte bewahren Sie Ruhe! Dies ist ein Polizeieinsatz.**

GLORIA: **Oh mein Gott! Verstecken Sie sich! Man darf Sie hier nicht finden!**

Alle Taschenlampenlichtkegel vereinen sich auf GLORIA

MORTON: **Wo steckt der Kerl?**

GLORIA: **Kommissar Morton! Wie kommen Sie dazu, in mein Haus einzudringen? Noch dazu mitten in der Nacht! Kennen Sie denn gar keine Privatsphäre?**

MORTON: **Ich bedaure, Miss Mills, aber jemand hat Ihre Stromleitungen gekappt und die Alarmanlage außer Betrieb gesetzt. Es steht zu befürchten, dass der Mill-Fairbanks-Diamant entwendet wurde.**

GLORIA: **Völlig unmöglich. Ich habe diesen Raum seit gestern Abend nicht verlassen.**

MORTON: **Und wer war heute Nacht bei Ihnen?**

GLORIA: **Was erlauben Sie sich!?**

MORTON: **Darf ich Sie bitten, nachzuschauen, ob der Stein noch an Ort und Stelle ist?**

GLORIA geht zu ihrem Schminktisch und öffnet die Schublade. Alle MÄNNER starren sie mit offenem Mund an

MORTON: **Und, Miss Mills, *räuspert sich verlegen* könnten Sie sich im Interesse meiner Männer etwas überziehen?**

GLORIA: *schreit auf* **Aber das ist unmöglich ...**

MORTON: **Was ist?**

GLORIA: **Er ist fort! Der Mills-Fairbanks ist fort!**

MORTON: **ICH HAB ES GEWUSST! Und Sie sind sich immer noch sicher, dass Sie heute Nacht alleine waren, Miss... Mills?**

GLORIA: **Wie können Sie es wagen!?**

2. POLIZIST: Chef! Wir haben ihn! Wollte sich gerade über die Terrasse verabschieden!

AXEL wird von zwei Polizisten hereingebracht.

NO 20 FINALE III

AXEL:

**Verzeihung, ja was soll ich hier?
Was will die Polizei von mir?
Wer fragt so laut nach meiner Person?
Na, das find' ich-**

MORTON:

Still!

AXEL:

Pardon.

MORTON:

Wer sind Sie? Na, wir sind ganz Ohr?

AXEL:

**Ich stell mich Ihnen gerne vor.
Wir kennen uns! Wie sich das trifft!
Gestatten: Axel Swift!
Und ihr Auftrag war, hab ich gehört
dass von Ihnen ich verhaftet werd.**

MORTON:

Sparen Sie sich Ihre Frechheiten! Wo haben Sie sich rumgetrieben, seit Sie uns vor vier Stunden davongelaufen sind?

AXEL:

Ich habe Eindrücke gesammelt. Als Reporter sammelt man immer Eindrücke.

MORTON:

Lügen Sie mich nicht an! Diamanten haben Sie eingesammelt!

GLORIA:

Ich habe Ihnen bereits gesagt, dass ich dieses Zimmer nicht verlassen habe!

MORTON:

Aber vielleicht war ja Herr Swift BEI IHNEN?

ALLE sind entsetzt.

AXEL:

**Ich Wurm? Ich Niemand? Ohne Spaß,
wie käm' Miss Mills zu so etwas?
Ich bin ein Nichts, und Gloria
ist der Welt allergrößter Star!
Und dass privat man nachts Herrn Swift
bei Gloria im Zimmer trifft,
bei dem, wovon ein Herr nicht spricht-
glauben Sie doch selber nicht!**

AXEL+ POLIZISTEN:

Hahahahaha! Hihihihhi!

MORTON:

Ruhe! zu TOMMY Hat er den Schmuck bei sich?

TOMMY:

Nein, Chef.

MORTON:

Jungs, durchsucht den Schuppen vom Keller bis zum Dachboden!

GLORIA: Aber-

MORTON: Ich habe keine Ahnung, was hier gespielt wird, Miss Mills. Aber ich finde diesen Stein, und wenn es mich umbringt. Ich frage Sie jetzt zum letzten Mal - waren Sie heute Nacht zusammen mit diesem Subjekt?

GLORIA: Natürlich NICHT!

MORTON: Also dann: Handschellen anlegen und ABFÜHREN!

AXEL:
Gebunde Hände! Was für ein Ende!
Axel ist jetzt Staatsfeind Nummer eins!
Adieu, fort von hier! Direkt auf's Revier!
jetzt jagt man Axel von der Himmelstür.

GLORIA:
Adieu, Kavalier. Bald bin ich bei Dir.
Dann kommt auch Axel an die Himmelstür.

ALLE MÄNNER:
Und jetzt fort von hier, schafft ihn fort von hier/aufs Revier!
Verjagt Axel von der Himmelstür!

AXEL wird von TOMMY nach vorne geschubst. Die Wand schließt sich hinter ihm. Ein paar Striche signalisieren eine Zelle.

7. BILD IM GEFÄNGNIS

AXEL allein.

No 21 ICH MUSS MAL WIEDER IN SING SING SEIN

AXEL:
Ich muss wieder einmal in Sing-Sing sein,
allein, allein, allein!
Dort ist's so gemütlich, so nett und so rein
wie in Stein, wie in Stein, wie in Stein!

TOMMY: RUHE!

AXEL:
Und wenn dich der Zauber des Ortes umfing
dann rufst du: Mich freut nur Wein, Weib und Sing Sing!

TOMMY: Ruhe, hab ich g-g-gesagt!

AXEL:
Dafür muss man der Obrigkeit dankbar sein!
Zum Schein! Ohne Wein! Alleeeeeiiiiiiiiin!!

TOMMY: Sagen Sie mal, sind sie t-t-t-aub?! Hier wird nicht gesungen!

AXEL: Aber das ist doch eine Operette.

TOMMY: Unsinn. Das hier ist ein G-gefängnis!

AXEL: In einer Operette wird im dritten Akt immer gesungen. Vor allem im Gefängnis.

TOMMY: Sie haben Besuch.

AXEL: Ich hab Besuch? Aber wer ... Rosalinde?

BAB PEPPERMINT kommt mit Furor auf die Bühne.

PEPPERMINT: Herr Swift, ich bin überglücklich, Sie kennenzulernen. Mein Name ist Peppermint. Bab Peppermint. Der Anwalt, den die Staatsanwälte fürchten, wenn ich nur erscheine! Verzweifeln Sie nicht, der Freispruch ist Ihnen sicher, Bab Peppermint nimmt sich Ihrer an! Sie brauchen nur diese kleine Vollmacht zu unterschreiben. Und dann erzählen Sie dem guten Peppermint in Kürze, was sie mit Gloria Mills angestellt haben.

AXEL: Überhaupt nichts habe ich angestellt! Und was interessiert Sie Gloria Mills?

PEPPERMINT: Einspruch! Wen interessiert Gloria Mills NICHT? Ich will ehrlich sein, Mr. Swift. Ein Prozess, in den die große Gloria verwickelt ist, ist bares Geld für mich. Mein Bild kommt in die Zeitung! Ich bin ein gemachter Mann! Was haben Sie getan? Gestehen Sie unbekümmert, ich leugne alles! Und ich bin billig! 1000 Dollar inklusive Plädoyer, Ratenzahlung selbstverständlich jederzeit möglich.

AXEL: Ich habe keine 1000 Dollar.

PEPPERMINT: Ich sehe schon, Sie sind ein harter Verhandlungspartner. Dann 800. 700? 600? 650! 300!

AXEL: Ich habe Ihnen schon einmal gesagt: Ich habe nichts verbrochen!

PEPPERMINT: Aber wer beweist Ihnen das? Sie zahlen mir 200 Dollar und Sie stehen da wie Parzival, der reine Tor. Was? Nicht einmal 100 schäbige Dollar wollen Sie zahlen? Schön! Sie sollen mich kennenlernen: Sie bekommen 100 Dollar von mir, wenn Sie mich zu ihrem Anwalt machen!

PEPPERMINT holt 100 Dollar aus seinem Portemonnaie.

AXEL: Schämen Sie sich! SIE wollen MIR ein Honorar geben, um bei dieser sensationellen Sache dabei sein zu können?

PEPPERMINT: Nun-

AXEL: Und dafür bieten Sie mir 500 lumpige Dollar?

PEPPERMINT: *entsetzt* Aber nein! Ich-

AXEL: Ab 1000 Dollar lasse ich eventuell mit mir reden.

PEPPERMINT: Billiger geht es nicht?

AXEL: Handeln? Pfui, Wie niedrig!

Peppermint gibt seufzend AXEL sein Portemonnaie. Dieser nimmt sich das Geld heraus.

Jetzt sind Sie also mein Verteidiger. Nun müssen Sie mir nur noch sagen, wogegen Sie mich verteidigen.

PEPPERMINT: DAS werden wir gleich haben!

PEPPERMINT klingelt mit einer großen Gerichtsglocke. Die Wand hebt sich wieder.

8. BILD GLORIAS SALON.

Der Raum ist von MORTON und seinen MÄNNERN stark in Unordnung gebracht worden. GLORIA steht fassungslos in den Trümmern ihres Heims. PEPPERMINT stürmt die Bühne, AXEL folgt ihm.

PEPPERMINT: Kriminalkommissar Morton? Gestatten, Bab Peppermint! In Anbetracht des regen öffentlichen Interesses an meinem Mandanten sowie an unserer Kronzeugin ... *schaut in die Akte* ... Miss Gloria Mills beantrage ich eine Hausverhandlung gleich an Ort und Stelle.

MORTON: Gehen Sie da weg! Sie behindern die Ermittlungen!

Ein sehr alter RICHTER betritt den Raum. PEPPERMINT steckt ihm einen Geldschein zu.

PEPPERMINT: Bezirksrichter Desmond Carter hat sich dankenswerterweise dazu bereit erklärt – bitte einen Sessel für Euer Ehren – den Vorsitz zu übernehmen. Im Interesse aller Beteiligten schlage ich ein Eilverfahren vor. Wenn ich Sie bitten dürfte, Kommissar Morton, die Anklage zu formulieren, damit ich mit meinem Schlussplädoyer beginnen kann?

MORTON: Was reden Sie denn da für einen Blödsinn? Sie können hier nicht einfach so reinplatzen ...

PEPPERMINT: Oh doch, ich kann. Der sogenannte Paragraph Hollywoodensis sieht vor, dass eine Hausverhandlung angesetzt werden muss, wenn eine Vorladung vor Gericht eine unzumutbare Störung der Privatsphäre der betroffenen Person darstellt. Entsprechender Antrag wurde dem Hohen Gericht vorgelegt und-

RICHTER: *scheintot* Genehmigt.

MORTON: Die kalifornische Polizei kann keine Rücksicht auf die Privatsphäre einer Gloria Mills nehmen, nur weil ...

GLORIA: *einem hysterischen Anfall nahe* Von welcher Privatsphäre reden Sie? Ich habe keine Privatsphäre mehr! Jeden Winkel meines Lebens haben Ihre Beamten durchschnüffelt.

MORTON: Wir tun nur unsere Pflicht, Miss Mills.

GLORIA: Und was haben Sie erreicht? Nichts! Der Dieb läuft immer noch frei herum! In dieser Villa, die Sie bewachen sollten!

MORTON: *deutet auf AXEL* Der Dieb läuft nicht mehr frei herum. Der Dieb steht da! Das hab ich im Urin.

GLORIA: Diese Dialoge sind unter meinem Niveau!

TOMMY *auf* CHEF, CHEF! Wir haben ihn!

ZWEI POLIZISTEN schleppen einen maskierten DIEB in den Salon.

PEPPERMINT: Sehen Sie! Mein Mandant ist unschuldig! Ich beantrage sofortige Freilassung.

MORTON: Ruhe! Nehmen Sie dem Kerl die Maske ab, Thomson.

TOMMY zieht dem DIEB die Maske ab. ES ist RANDY RACEBOTTOM.

AXEL: Na sieh einer an! Wenn das nicht Randy Racebottom ist, mein alter Feind und Kupferstecher!

RANDY: Halt bloß deine Klappe, Swift. Wegen dir bin ich überhaupt hier.

MORTON: Wo haben Sie den Stein versteckt?

RANDY: Welchen Stein? Ich hab keinen Stein. Ich hab nur gesehen, wie diese Kanalratte sich hier hereingeschlichen hat und hab gedacht, da müsste eine Story drin sein.

AXEL: Und da ist eine Story drin! Klatschkolumnist Randy Racebottom wandert ins Loch wegen Hausfriedensbruchs! *zückt sein Notizbuch* Ich darf doch?

RANDY: Du darfst mich mal am ...

GLORIA: Nicht!

TOMMY: Chef, Chef! Wir haben n-n-n-noch einen!

Wieder bringen zwei Polizisten einen maskierten DIEB.

AXEL: Aber Kommissar Morton! Waren Sie und Ihre Männer nicht dafür verantwortlich, dieses Haus zu SCHÜTZEN?

PEPPERMINT: Ich stelle hiermit Strafantrag wegen wiederholten Dienstversagens gegen Oberkriminalkommissar John-Fitzgerald Morton, wohnhaft ...

MORTON: RUHE! RUNTER MIT DER MASKE! DURCHSUCHEN!

TOMMY zieht dem DIEB die Maske ab. Es ist der BUTLER

GLORIA: Meredith! Aber warum um alles in der Welt?

BUTLER: Ich bedaure zutiefst, gnädige Frau.

MORTON: Und? Hat er den Stein?

TOMMY: *hochrot* N-n-nein, Sir. Aber dafür d-d-das d-d-da...

GLORIA: Aber Meredith. Wozu brauchen Sie einen Büstenhalter?

RANDY: Was glauben Sie, was die Dinger von Ihnen wert sind auf dem Schwarzmarkt, Gnädigste?

GLORIA: Aber wieso...?

BUTLER: Ich hatte die Gnädige wiederholt um eine Gehaltserhöhung gebeten-

GLORIA: *begreift* Ooh! Ich fühle mich so beschmutzt. Was folgt als Nächstes? Welchen Schicksalsschlag halten Sie noch für mich bereit, Kommissar Morton? Meine Tagebücher veröffentlichen? Eine Gruppenführung durch mein Schlafzimmer?

TOMMY: Chef, Chef! Wir haben noch zwei gefunden! Die Gauner haben sich versteckt in Miss Mills Schlafzimmer!

GLORIA: *waidwund* AAAH!

Die POLIZEI jagt JESSIE und THEODOR die Treppe herunter.

AXEL: Jessie! Theodor? Was um alles in der Welt macht ihr denn hier?

JESSIE: Es ist ja wohl eher die Frage, was du hier machst, du Windhund! Gefolgt sind wir dir! Glaubst du allen Ernstes, ich lasse dich allein mit dieser Mata Hari!

GLORIA: Ich bitte um Verzeihung, aber Mata Hari habe ich nie gespielt. Das war diese Schwedin.

MORTON: Ich habe es doch gewusst!

GLORIA: Wie hieß die noch?

MORTON: Der Kerl hatte Komplizen. Das ist eine ganze Bande! Antworten Sie: Wie sind Sie hier reingekommen!?

THEODOR: Durch die Tür.

JESSIE: Miss Mills' Chauffeur hat uns abgeholt.

MORTON: Sie sind auf Einladung von Miss Mills hier?

GLORIA: Wie käme ich dazu, Sie einzuladen, mein Fräulein?

JESSIE: Und wie kommst du dazu, meinen Herrn Stiftelmeyer einzuladen? Mein FRÄULEIN!!?

GLORIA: Greta Garbo!

MORTON: Und wer ist nun wieder dieser Stiftelmeyer?

AXEL: Das bin ich.

MORTON: Unsinn. Sie heißen Swift!

AXEL: Das würde jetzt zu weit führen.

MORTON: Aber ...

AXEL: *streng* Unterbrechen Sie doch nicht dauernd die Verhandlung, Kommissar Morton. Euer Ehren, darf ich die Zeugin bitten, fortzufahren?

RICHTER: Genehmigt.

JESSIE: Ja also, wir zwei, der Theo und ich, haben uns hier unter falschem Namen eingeschlichen, weil ich doch in Axel verliebt war. Aber Sie können das Verfahren einstellen. Jetzt bin ich nämlich verliebt in Theodor.

AXEL+ THEO: Jessie!

AXEL: Wirklich?

JESSIE: Es tut mir leid, Axel.

AXEL: Aber das ist doch ganz und gar erfreulich. Ich bin nämlich auch verliebt.

JESSIE: In Miss Gloria. Ich weiß. wWir haben es alle gehört. So feurig war Axel bei mir nie.

PEPPERMINT zeigt auf GLORIA: Er war also doch die Nacht über bei Ihnen! Euer Ehren, ich beantrage Freispruch für meinen Mandanten! Ein Mann, der mit Gloria Mills die Nacht verbracht hat, kann unmöglich auch nur einen Gedanken an einen Diamantenraub verschwenden. Sehen Sie sich diese Frau doch nur einmal an! Diese Haltung! Dieser Blick! Dieses Kleid! Und jetzt stellen Sie sich diese Frau OHNE Kleid vor!

ALLE MÄNNER stöhnen lustvoll auf.

Um die Unschuld meines Mandanten endgültig zu beweisen, beantrage ich, die Zeugin genauso sehen zu dürfen wie mein Mandant heute Nacht!

ALLE: Oh ja!

GLORIA: EINSPRUCH! Euer Ehren! Ich bitte, meine Aussage machen zu dürfen.

GLORIA beginnt, majestätisch die Treppe herabzusteigen.

NO 22 REMINISZENZ**GLORIA:**

Eine Frau von heut
 zieht ein schönes Kleid
 gerne an und manchmal zieht sie es auch gerne aus.
 Doch auch prominent
 sucht sie den Moment
 für das Ausziehen eines Kleides sich doch selber aus!
 Ja, ihr glaubt vielleicht,
 ich gehörte euch!
 Doch vom Stern gehört dem Menschen immer nur der Schein!
 Ich verschenk mich gern!
 Aber auch ein Stern
 schenkt sein Herz nur einmal und er schenkt's nur einem Mann allein.

GLORIA ist vor AXEL gelandet. Dieser weiß nicht, was er sagen soll.

MORTON: Also hat dieser Mann die gestrige Nacht doch mit Ihnen verbracht?

GLORIA: Ja, Herr Kommissar. Und er hat mit mir etwas getan, worum ihn Tausende von Männern auf der Welt beneiden werden.

ALLE POLIZISTEN sind hochgradig erregt.

ALLE: Und was war das!?

JESSIE: So wie ich Axel kenne: Ein Interview.

ZEITUNGSJUNGE kommt auf die Bühne gelaufen: MORNING POST! Morgenausgabe!
 Sensationelles Interview mit Gloria Mills!

NO 23 ENSEMBLE**ALLE:**

**THE MORNING POST ! Kaliforniens größtes Blatt!
 Neuster Klatsch und Tratsch an jedem Morgen frisch!**

RANDY RACEBOTTOM:

Mit wem Gloria Mills heute Nacht geflirtet hat-

ALLE:

**liegt schon heut zum Frühstück frisch auf Ihrem Tisch!
 The Morning Post, auf der ersten Seite vorn:
 Riesenlettern, Tiefdruckbild, Reklam enorm!**

PEPPERMINT:

Interview mit Gloria Mills!

AXEL:

Das ist gemein!

Von wem kann denn dieser Schund geschrieben sein?

TOMMY:

J..J..Jetzt weiß man endlich, wie sie fühlt!

BUTLER:

Was sie gern trinkt, wie oft sie spielt!

MORTON:

Wen sie so hasst!

PEPPERMINT:

Und wen sie liebt!

ALLE:

Ein Rätsel nur, wer dieses schrieb!

Wie? Wo? Wer? Wer? Wo? Wie?

Er ist gewiss ein großes, ein gewaltiges Genie!

AXEL:

Einen Moment! Ist der Artikel gezeichnet?

ALLE:

Jawohl!

AXEL:

Und wie?

ALLE:

Axel! Axel! Axel! Axel! Axel! Axel! Axel Swift!

AXEL:

Aber ich habe das nicht geschrieben!

ALLE:

Das ist Showbusiness vom Feinsten!

So wie es schon immer war!

Einer hat überhaupt nichts geleistet und wird doch über Nacht zum Star!

Bravo! Hip Hip Hurra! Axel Swift!

Denn nur wer richtig Chuzpe hat, kann auch gewinnen! Swift trifft!

AXEL:

Das ist jetzt aber sehr beunruhigend. Wenn ich dieses Interview geschrieben habe und nichts davon weiß, dann weiß ich vielleicht auch nichts davon, dass ich den Diamanten gestohlen habe!

TOMMY:

Chef! Chef! Wir h-haben ihn. Ich meine, wir h-haben ihn schon wieder. Nein, ich meine, wir h-h-haben-

Die Polizisten bringen den DRITTEN DIEB herein.

MORTON:

Noch einen??

TOMMY:

Genau.

AXEL:

Hier muss irgendwo ein Nest sein.

MORTON:

Hat DER wenigstens den Diamanten?

GLORIA:

Nein. Aber er hätte ihn gerne gehabt.

Die POLIZISTEN demaskieren den PRINZEN.

Hallo, Tino. Oder soll ich lieber sagen: Mr. Jack Sparlington?

PRINZ:

Du hast es gewusst?

GLORIA:

Du hättest nichts mit meiner besten Freundin anfangen sollen. Joan und ich haben keine Geheimnisse voreinander. Und Jean und ich haben auch keine Geheimnisse voreinander. Nur Mary hat Geheimnisse vor mir. Aber Mary ist auch keine beste Freundin.

PRINZ: Ich hätte meinem Instinkt folgen und dir den Klunker einfach von deiner boshafte Kehle reißen sollen. Die ganze Nacht hab ich nach dem verdammten Ding gesucht!

MORTON: Und wo zum Teufel steckt dieses verdammte Ding?

GLORIA: Wo es die ganze Zeit war. Ich habe den Diamanten vor Ihren Augen in die Schublade gelegt, Herr Kommissar!

MORTON: Sie haben gesagt, der Mills-Fairbanks ist gestohlen worden!

GLORIA: Aber Herr Kommissar. *lächelt gewinnend* Ich bin eine Schauspielerin.

ALLE applaudieren. AXEL hält die Hände hoch, TOMMY löst die Handschellen. Allgemeiner Jubel.

NO 24 REPRISE, MELODRAM und FINALETTO

ALLE:

Das ist Showbusiness vom Feinsten!

So wie es schon immer war!

Einer hat überhaupt nichts geleistet und wird doch über Nacht zum Star!

MORTON: MÄNNER? WIR GEHEN!!!

ALLE:

Bravo! Hip Hip Hurra! Axel Swift!

Denn nur wer richtig Chuzpe hat, kann auch gewinnen! Swift trifft!

ALLE verlassen die Bühne. AXEL und GLORIA sind allein.

GLORIA: Und? Sind Sie jetzt zufrieden, Herr Swift? Jetzt haben Sie ihr Interview.

AXEL: Aber ich habe es nicht geschrieben.

GLORIA: Nein?

AXEL: Das waren Sie.

GLORIA: Ich habe es Ihnen doch gesagt: Ich bin eine Frau voller Überraschungen.

GLORIA verabschiedet sich mit einem Nicken und geht langsam die Treppe hinauf.

AXEL: Das sind Sie. Auch wenn Sie etwas schlampig recherchiert haben. Es fehlt zum Beispiel völlig die wichtigste Frage: Was sind Ihre Pläne für die Zukunft, Miss Mills?

GLORIA: Wie wir aus informierten Kreisen erfahren haben, hat Miss Gloria Mills die feste Absicht, eine heiße und wilde Affäre mit dem berühmtesten Klatschkolumnisten Hollywoods anzufangen.

AXEL: *strahlt* Sie meinen ...

GLORIA: Ihr Blatt ist wie immer glänzend informiert, Herr ... Stiftelmayer.

AXEL: *ins Publikum*

**So endet alles schön und gut
mit einem Schluss wie Hollywood**

BEIDE:

**Und jeder weiß, beim Happy End
wird kurz davor stets abgeblend't....**

*Machtvoller Musikeinsatz „GEBUNDENE HÄNDE“ . AXEL geht die Treppe zu GLORIA hinauf.
Auf der linken Seite fährt die Kameracrew herein und filmt die Szene. Kuss.*

KAMERAMANN: Und Cut!

Black. Ende der Operette